

Kakteen

und andere Sukkulente

M 20003 E

Heft **5**

Mai **1977**

Jahrgang **28**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 5

Mai 1977

Jahrgang 28

Zum Titelbild:

Rotblühende *Gymnocalycien* sind keineswegs zahlreich im umfangreichen Sortiment der „Höckerkakteen“. Ihre Blüten werden deshalb immer mit besonderer Freude registriert. Vielleicht zählt gerade deshalb *Gymnocalycium oenanthemum* Backeberg zu den schönsten Arten dieser Gattung.

Die in Argentinien beheimatete Pflanze wurde bereits im Jahre 1934 beschrieben und galt lange als Rarität; sie wird jedoch heute immer wieder angeboten. Wie bei der Mehrzahl der *Gymnocalycien* ist die Pflege auch an Fensterplätzen problemlos, sofern der Sommerstand bei gleichmäßiger Feuchtigkeit, Wärme und frischer Luft möglich ist. Im Winter möchte die Pflanze bei 6–10 °C. nahezu trocken stehen. Die Blütenfarbe ist im allgemeinen weinrot, vielfach werden Farbabweichungen in alle Rottöne beobachtet.

E. K.

Foto: Erich Haugg, Altmühldorf (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen
Hans Keil, Neubernd
Ewald Kleiner, Markelfingen
Günther Königs, Krefeld
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich

Aus dem Inhalt:

L. Diers/W. Rausch	<i>Rebutia hoffmannii</i> — Erstbeschreibung	105
Helmut Broogh	Rückschau auf Anno Dazumal	106
Detlef E. Peukert	Zur Nomenklatur von <i>Marniera chrysocardium</i>	108
Günther Herbst	Biologische Reminiszenz bei <i>Euphorbia obesa</i>	110
Dieter Andreae	<i>Mamillopsis senilis</i>	112
Hans Hecht	Was gegen was?	113
H. und Ch. Broogh	Superschau auf Gran Canaria	114
	Neues aus der Literatur	116
M. J. Brackelmanns	Kakteen in Lavalith	118
Karl Augustin	<i>Weingartia hediniana</i>	120
Marcel Wohlers	Erde-Sterilisator mit Sonnenenergie	122
Maurizio Capponi	<i>Notocactus mueller-moelleri</i>	124
	Kleinanzeigen	124

Rebutia (Aylostera) hoffmannii

DIERS et RAUSCH spec. nov.

L. Diers und Walter Rausch

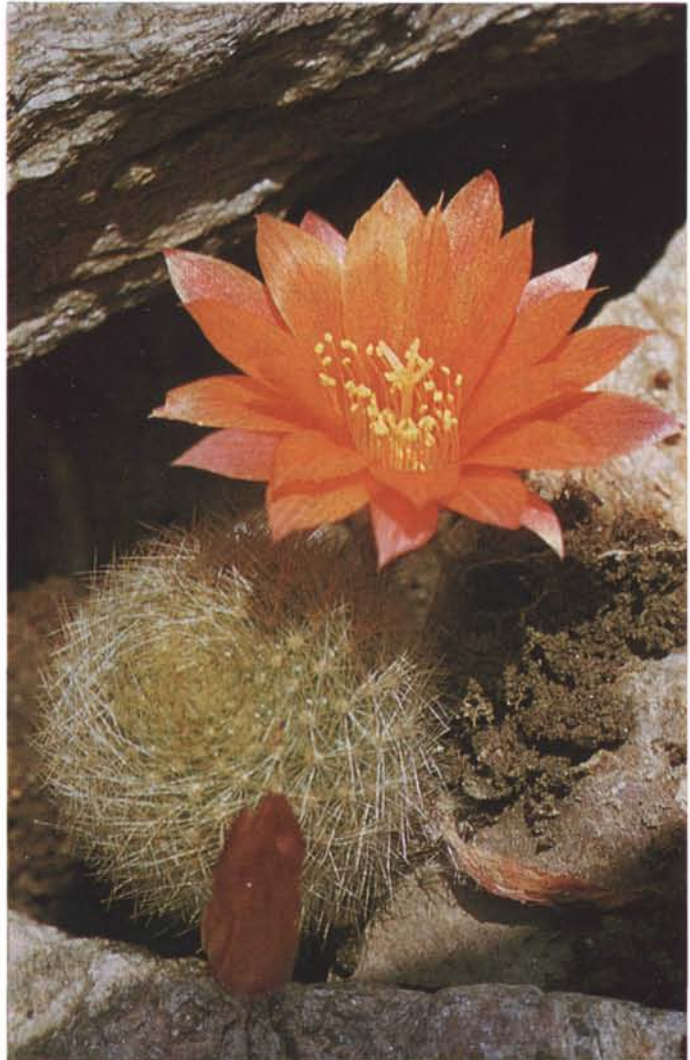
Corpus saepe simplex, globosum, aetate progrediente subelongatum et proliferans, ad 35 mm diametens, clara-viridis; costis ca. 23, spiraliter tortis, in gibberes 2–3 mm longos divisus; areolis rotundis, ca. 1 mm diametentibus, albido-fusco-fomentosis; aculeis marginalibus et centralibus haud discriminandis, divaricate-patentibus, ca. 40, 5–10 mm longis, setosis, vitreo-albis, saepe fusco-acuminatis. Floribus ad 40 mm longis et ad 45 mm diametentibus; ovario globoso, fusco-roseo, receptaculo violaceo-albis tecto; phyllis perigonii exterioribus roseo, squamis fusco-roseis, pilis et setis lanceolatis, violaceo-roseis; phyllis perigonii interioribus late-lanceolatis, interdum serratis, longe-acuminatis, aurantiacis; fauce, filamentis, stylo albis, ceptaculo connato. Fructu globoso, 5 mm stigmatibus 4–5 flavidis, stylo cum rediametiente, ochraceo, squamis obscurioribus, pilis et setis albis tecto. Seminibus *Aylosterae* typo.

Patria: Argentina, Salta, prope Santa Viktoria.

Typus: Rausch 521 A, depositus in Herbario Collectionis Plantarum Succulentarum Municipali Turicensi, Helvetia.

Körper oft einzeln, kugelig, mit zunehmendem Alter etwas gestreckt und sprossend, bis 35 Millimeter ϕ , hellgrün, Rippen ca. 23, spiralig in 2–3 mm lange Warzen versetzt, Areolen rund, ca. 1 mm ϕ , weißlich-braunfilzig; Rand- und Mitteldornen nicht zu unterscheiden, spreizend abstehend, ca. 40, 5–10 mm lang, borstig, glasig-weiß, oft mit brauner Spitze.

Blüte bis 40 mm lang und bis 45 mm ϕ , Fruchtknoten kugelig, braun-rosa und Röhre violettrosa mit braun-rosa Schuppen, weißen Haaren und Borsten, äußere Blütenblätter lanzettlich, violettrosa, innere Blütenblätter breit-lanzettlich, manchmal



zersägt mit langer Spitze, orange; Schlund, Staubfäden und Griffel weiß, Narben 4–5, gelblich, Griffel und Röhre sind verwachsen. Frucht kugelig, 5 mm ϕ , ockerfarbig mit dunkleren

Schuppen, weißen Haaren und Borsten. Samentyp wie *Aylostera*.

Heimat: Argentinien, Salta, nahe Santa Victoria.

Typus: Rausch 521 A, hinterlegt in der Städtischen Sukkulentensammlung Zürich.

Diese Pflanzen sind einer *Aylostera spinosissima* Backeberg sehr ähnlich, unterscheiden sich jedoch durch einen im Alter mehr hohen als breiten Wuchs und durch die bedeutend größer werdenden Blüten. Ich (Rausch) benenne diese schöne Form nach meinem damaligen Reisegefährten Werner Hoffmann.

Nach mehrjähriger Beobachtung der Pflanzen haben wir uns dazu entschlossen, eine Artdiagnose zu geben. Neigt man der Ansicht zu, daß durch Aufstellung von sog. Kleinarten die Eigenständigkeiten der Populationen besser erfasst werden als durch sog. Großarten, so ist unsere Artdiagnose berechtigt. Die Zusammenfassung mehrerer oder vieler Formenkreise zu einer einzigen Großart birgt leicht die Gefahr in sich, daß die Unterschiede, insbesondere die feineren aber dennoch charakteristischen Differenzen zwischen den einzelnen Formen nicht mehr genügend Beachtung finden. Der Versuch, bereits jetzt in der Gattung *Rebutia* Großarten einzuführen, dürfte wohl sehr gewagt sein. Denn zu lückenhaft ist noch unsere Kenntnis über die

Verbreitung und die verwandtschaftlichen Beziehungen derjenigen Pflanzengruppen, die man zur Zeit zu *Rebutia* zählt. Wenn man sich daran erinnert, wie wenig man noch vor einigen Jahren über dieses Genus im Vergleich zur Vielzahl der heute bekannten Populationen vor allem hinsichtlich ihres Vorkommens, ihrer Besonderheiten und Gemeinsamkeiten wußte, dann läßt sich unschwer vorhersagen, daß noch mit weiteren Überraschungen in diesem Bereich zu rechnen ist. Sollte sich bei besserem Wissensstande in Zukunft die Möglichkeit abzeichnen, in der Gattung *Rebutia* sinnvolle Großarten einzuführen, so dürfte *Rebutia hoffmannii* wohl am ehesten zu *Rebutia (Aylostera) spinosissima* Backeberg eingezogen werden können, vielleicht als Unterart oder als Varietät. Allerdings muß bis dahin eingehend geprüft worden sein, ob für die von Backeberg aufgestellte Species der Artrang beibehalten werden kann oder ob sie eventuell einer anderen Art untergeordnet werden muß.

Prof. Dr. L. Diers

Kirchdaun

D-5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler
und

Walter Rausch

Enzianweg 35

A-1224 Wien-Aspern

RÜCKSCHAU AUF **ANNO DAZUMAL**

Die „Monatsschrift für Kakteenkunde“ wurde als Organ der Liebhaber von Kakteen und anderen Fettpflanzen von Dr. Paul Arendt begründet. Es war die erste Zeitschrift dieser Art in der Welt.

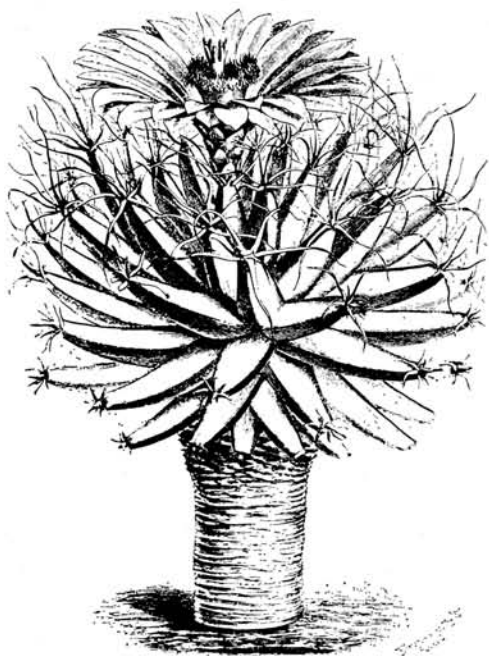
In dem Bericht der 1. Jahres-Hauptversammlung war wortwörtlich folgender Text zu lesen:

„Ein Übelstand ist aber zu beklagen, und zwar wurde derselbe in der geringen Mitarbeit unserer Mitglieder an der Monatsschrift gefunden. Der Bestand derselben ist immerhin auch jetzt noch in Frage gestellt, wenn die Beiträge un-

serer Freunde in Stadt und Land in Zukunft nicht zahlreicher einlaufen sollten.“

Diese sachliche Feststellung hätte inmitten der schmückenden Schnörkel des damaligen Sprachgebrauchs nicht übersehen werden können. Dennoch blieb diese Warnung unbeachtet. Nach kurzer Jahresfrist schon war die Zeitschrift eingegangen.

Die Kakteenfreunde machten allerlei Wiederbelebungsversuche und gaben nicht auf. Der Chronist schrieb darüber: „Unser verehrtes Mitglied Herr Quehl-Halle, der sich eifrig bemühte einen Kongreß zu stande zu bringen, um



Leuchtenbergia principis Fisch. et Hook.

Originalzeichnung für die „Monatsschrift für Kakteenkunde“ von Pohl, Botanischer Garten, Berlin.

auf einem solchen das Weitererscheinen der Monatsschrift zu ermöglichen ...“

Schließlich entschieden sich Herr Bodo Grundmann und Redakteur Victor Trossin, die Monatsschrift fortzuführen. Nach dem frühen Tod Trossin's übernahm Professor Dr. Karl Schumann diese Tätigkeit „... und brachte das Projekt in festere Formen“ heißt es in dem Bericht. Und weiter heißt es:

„Der Verlag der Monatsschrift ist an die Verlagsbuchhandlung Neumann in Neudamm übergegangen und es sollen nun vom 1. Januar 1894 ab gelieferte Beiträge honoriert werden, um so einen Kreis ständiger Mitarbeiter zu erlangen.“

Man „erlangte“ die Mitarbeiter und nun ging es voran. Die Beiträge vermittelten Sachkenntnisse, Erfahrungswerte, Pflanzenbeschreibungen, Pflegeanleitungen, den Austausch von Anfragen – Auskünften, kleine Mitteilungen und „Fingerzeige“ und Berichte über die Aktivitäten der Gesellschaft und ihrer Kommissionen.

Die Erfahrungen aus der Praxis hatten damals echten Seltenheitswert. Die minuziösen

Schilderungen bezeugen die Gründlichkeit der Mitarbeit. Man hatte auch den hohen Informationswert bildlicher Darstellungen klar erkannt und eingesetzt. Den Kakteenfreunden wurden wertvolle Orientierungshilfen geboten. Das Inhaltsverzeichnis der Ausgabe Nr. 1 des Jahres 1894 zeigt sachlich korrekt alle Beiträge und die Namen der Autoren an. Es mag als Beispiel gelten: „Die Jahres-Hauptversammlung der Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands“ von K. Hirscht / „Verzeichnis der gegenwärtig in den Sammlungen vorhandenen Kakteen“ von K. Schumann / „Echinocactus tenuispinis“ von H. Preinreich, Wien (mit einer Abbildung) / „Die Behandlung unbewurzelter Original-Kakteen während des Winters“ von Zeissold, Leipzig / „Leuchtenbergia principis“ von K. Schumann (mit einer Abbildung) / „Sprechsaal“ / „Kleine Mitteilungen und Fingerzeige“ / „Briefkasten“ / „Aus der Gesellschaft der Kakteenfreunde“ / „Mitgliederverzeichnis der Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands“. Es wurde dargeboten auf 16 Textseiten und einer vollen Bildseite extra, im Hochformat: 23 x 16 Zentimeter. Die Illustrationen waren mit Xylographien* in sehr guter Qualität gedruckt worden.

Im Jahre 1894 erschienen 12 Ausgaben. Sie bieten 196 Textseiten (z. T. mit Illustrationen), 12 ganzseitige Bilder extra, dazu noch 8 Seiten Inhaltsverzeichnis sowie das Verzeichnis der vorgestellten Arten: Es wurde insgesamt über 434 verschiedene Arten geschrieben! Das Mitgliederverzeichnis nennt die Mitglieder in alphabetischer Folge namentlich, mit Angabe des Standes oder Beruf und Anschrift. Der Gesamtumfang der Jahresausgabe 1894 umfaßt 216 Seiten.

–broogh.

Die Abbildung zeigt die Wiedergabe eine Xylographie. – Reproduktion: Helmut Broogh.

Anmerkung des Verfassers:

Der Bericht nutzt sachliche Anhalte aus der „Monatsschrift für Kakteenkunde“ des Jahrgangs 1894. Erschienen im Verlag J. Neumann in Neudamm.

* Holzschnitte als Druckstöcke.

Zur Nomenklatur von *Marniera chrysocardium* (ALEXANDER) BACKEBERG n. comb.

Detlef E. Peukert

Die taxonomische Bezeichnung von *Marniera chrysocardium* ist nicht einheitlich. ALEXANDER (1956) stellt sie als spec. nov. in die Gattung *Epiphyllum* und erläutert: „*Epiphyllum chrysocardium* is very clearly close to *Epiphyllum macropterum* in its relationship“ (p. 6). BACKEBERG (1959) ordnet sie in das Genus *Marniera* BACKEBERG ein, das er 1950 mit der einzigen Art *Marniera macroptera* (LEMAIRE) BACKEBERG zu Ehren von J. MARNIER-LAPOSTOLLE, dem Besitzer des Jardin Botanique „Les Cèdres“, in St. Jean – Cap Ferrat an der Côte d'Azur, der nun leider verstorben ist, aufstellt: „*Plantae phyllocactoideae; floribus diurnis; ovario languinoso*“ (p. 153). Demnach ist die Art folgendermaßen einzugliedern:

„Unterfamilie 3: Cereoideae K. SCHUMANN
Tribus 1: Hylocereeae BACKEBERG
Subtribus 2: Phyllocactinae BACKEBERG
Nur eine Sippe: Phyllocacti BACKEBERG
Untersippe 1: Euphyllocacti BACKEBERG
(Genus) 33: *Marniera* BACKEBERG
(Species) 2: *Chrysocardium* (ALEXANDER) BACKEBERG n. comb.“

BACKEBERG (1959) stellt die Gattung *Marniera* im Wesentlichen nach dem Kriterium: „Fruchtknoten bekleidet, mit Haaren oder steiferen Borsten . . .“ (Bd. II, p. 734) auf und ordnet sie als phylogenetisch wesentliches Bindeglied in die Reihe innerhalb der *Phyllocacti* ein, die eine „vollständige Reduktionslinie“ (1959, Bd. II, p. 734) von bedorntem Pericarpell bei *Cryptocereus* bis zu den „kahlblütigen“ (ebenda) Arten von *Epiphyllum* aufweist. In dieser Reihe nimmt die Kahlblütigkeit von *Cryptocereus* ALEXANDER über *Marniera* BACKEBERG und *Lobeira* ALEXANDER bis *Epiphyllum* (HERM.) HAWORTH non PFEIFFER zu. Daher meint er: „... mir blieb nichts anderes übrig, als diese Art hierunter ein-

zugliedern“ (1959, Bd. II, p. 737). Die lange Lappung des aus Areole und Podarium bestehenden Flügels (siehe PEUKERT, 1976) sieht er nicht als „trennendes Merkmal, was die Gattungszugehörigkeit anbetrifft“ (1959, Bd. II, p. 737) an, da diese auch bei *Epiphyllum* auftritt. BUXBAUM entgegnet darauf: „Diese Abtrennung entbehrt jedoch jeder Berechtigung“ (in KRAINZ, 1962, C II b). Er meint, daß das Vorkommen eines behaarten Pericarpells kein Gattungskriterium sein könne. Zudem bemängelte er die seiner Auffassung nach unzureichende Gattungdiagnose: „Auf ‚*Phyllocactus macropterus* LEMAIER‘ hat BACKEBERG (mit ganzen 6 Worten!) die Gattung *Marniera* BACKEBERG aufgestellt“ (ebenda). „Die ‚Gattung‘ *Marniera* BACKEBERG ist daher in die Synonymik zu verweisen“ (ebenda). In KRAINZ (1962) „Die Kakteen“ gliedert BUXBAUM die Art wieder unter *Epiphyllum* ein. Danach ist sie wie nachstehend einzuordnen:

„Subfamilia C.: Cereoideae K. SCHUMANN
Tribus C II.: Hylocereeae F. BUXBAUM
Subtribus C II c.: Epiphyllinae F. BUXBAUM
(Genus): *Epiphyllum* HAWORTH
(Species): *chrysocardium* ALEXANDER“

BACKEBERG (1959) erwidert danach, daß BUXBAUM *Marniera chrysocardium* trotz Kenntnis um die nahe Verwandtschaft zu *Marniera macroptera* zu *Epiphyllum* stellt. Da jedoch die „Kahlblütigkeit“ Gattungsmerkmal sei, könne *Marniera chrysocardium* „keinesfalls zu *Epiphyllum* einbezogen werden . . ., sondern (müsse) zu *Marniera* gestellt werden“ (Bd. II, p. 738). Die Auslappung sieht er dagegen als „habituelle Konvergenz“ (ebenda) mehrerer Gattungen an, die nicht gegen eine Abtrennung spreche.

Neben der umstrittenen systematischen Stellung von *Marniera chrysocardium* ergibt sich das Problem der Rechtschreibung des Artnamens.

Möglich ist ‚*Marniera chrysocardium*‘, wenn ALEXANDER „mit seiner Erklärung ‚golden – heart epiphyllum‘ an ein Substantiv, nämlich ‚Goldenherz – Epiphyllum‘ gedacht hat“.

ECKARDT (1976). „Aus der Arbeit von ALEXANDER kann man (jedoch auch) schließen, daß er ‚*chrysocardium*‘ wie ein Adjektiv gebraucht“ ECKARDT (1976). Dann hätte „den Schnitzer BACKEBERG gemacht, der die 2., zu ‚*Marniera*‘ versetzte Art, ganz richtig ‚*Marniera macroptera*‘ nennt“ ECKARDT (1975). Die Pflanze müßte dann ‚*Marniera chrysocardia*‘ heißen. Der Index Kewensis hat diesen Fehler von BACKEBERG bemerkt und ihn nicht übernommen.

In Supplement 13 ist folglich „*Marniera chrysocardia* (ALEXANDER) BACKEBERG“ aufgeführt. Doch kann BACKEBERG diese Bezeichnung ‚*chrysocardium*‘ auch bewußt gewählt haben, davon ausgehend, daß ALEXANDER im englischen Text das Substantiv ‚golden – heart epiphyllum‘ wählt und nicht die adjektivische Form, die das Partizip ‚golden – hearted epiphyllum‘ ausdrückt, das er dann benutzt haben müßte, wenn er es nicht als Substantiv verstanden wissen wollte.

Die Problematik der Nomenklatur löst sich jedoch sofort auf, wenn der Meinung von BUXBAUM gefolgt wird, das Genus ‚*Marniera*‘ in ‚*Epiphyllum*‘ einzubeziehen, was mir auch besser begründet erscheint, so daß diese Art auch, wie ursprünglich ‚*Epiphyllum chrysocardium*‘ benannt werden sollte.

Literatur:

- ALEXANDER, E. J., 1956: *Epiphyllum chrysocardium* – a new species. *Cactus and Succulent Journal* (U.S.) 28, 3–6.
 BACKEBERG, C., 1950: Nova genera et subgenera. *Cactus and Succulent Journal* (U.S.) 22, 153 f.
 BACKEBERG, C., 1959: Die Cactaceae. Bd. 2, Fischer, Jena.
 BUXBAUM, F., 1962: (in KRAINZ) Die Kakteen. Kosmos, Stuttgart.
 ECKARDT, Th., 1975 und 1976: Briefliche Mitteilung. Botanischer Garten Berlin.
 Index Kewensis plantarum phanerogamarum. 1893–1895 Supplement 13. Oxford.
 PEUKERT, D. E., 1975: Diplomarbeit. Gießen.
 PEUKERT, D. E., 1976: Areole und Podarium von *Marniera chrysocardium* – durch ontogenetische Abbreviation und Neotonie gestaltbestimmte Cactaceaeorgane. Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie (im Druck).

Dipl.-Biol. Detlef E. Peukert
 Botanisches Institut der
 Justus-Liebig-Universität
 Senckenbergstr. 17–21
 D-6300 Giessen



Lithops pseudotruncatella **var. mundtii** TISCHER ex JACOBSEN

Udo Köhler

Diese Pflanze, eine aus dem heutigen UNO-Staat „Namibia“ (früher Südwestafrika) bei Windhoek in der Nähe von Mundt's Farm beheimatete Varietät der *Lithops pseudotruncatella*, war ein Sorgenkind von Prof. Dr. G. Schwantes, dem großen Kenner der Mittagsblumen¹. Er befürchtete ihren Untergang durch allzu großzügige systematische Zusammenziehung von bisher selbständigen Arten zu einer neuen Leitart. Ihn bewegte trotz aller Wissenschaftlichkeit vor allem die Schönheit der Pflanze, in ihrer originellen Färbung mehr, als botanische Systematik! Die schöne große eigelbe Blüte mit auffallend weißer Mitte ist selbstfertil und erscheint willig. Die Pflanze hat meistens einen oder zwei Körper, ist gelblichbraun gezeichnet, die Endflächen sind leicht rau. Neben dieser Varietät der *Lithops pseudotruncatella* pflege ich mit gleichem Erfolg auch die var. *brandbergensis* und die var. *dendritica*, beide ebenfalls schöne Varianten. Sie sollten durch Saat rein weiterkultiviert und erhalten bleiben.

Literatur:

- KuaS 12: 169, 1961.
 Jacobsen, Handbuch der sukkulenten Pflanzen, III, S. 1489.
 Schwantes, Flowering stones and midday flowers, 1957, S. 211.
 Jacobsen, Das Sukkulentenlexikon, 1970, S. 461.

¹ Sukkulentenkunde IV (1951), Zürich, S. 74.

Udo Köhler
 Sarresdorfer Straße 15 a
 D-5530 Gerolstein

Biologische Reminiszenz bei *Euphorbia obesa* HOOKER

Günther Herbst

Euphorbia obesa wird laut Jacobsen (Sukkulentenlexikon) als zweihäusig beschrieben. Die Autoren anderer Fachbücher haben dies, wie üblich, einfach abgeschrieben, oder auch umgekehrt.

Die Gattung *Euphorbia* wird in der 22. Ordnung *Tricoccae* der apetalen *Dicotyledonae* beschrieben. Die Blüten sind durch ihren durch Verwachsen von drei Fruchtblättern entstandenen dreifächerigen Fruchtknoten charakterisiert. Durch Vereinigung der äußerst einfachen Einzelblüten entstanden Pseudanthien (= Blütenstände), die morphologisch, für die Bestäuber wie eine Einzelblüte wirken sollen. Man nennt die ein- bis mehrästigen Blütenstände der Euphorbiaceen Cyathien. Es gibt bei den verschiedenen Euphorbien zwittrige, rein ♂ und rein ♀ Cyathien. Ein zwittriges Cyathium wie es bei manchen Euphorbien vorkommt, besteht aus einer ♀ Gipfelblüte, die von 5 Gruppen ♂ Blüten umgeben sind. Wobei jedes Staubblatt und jeder Stempel als eine extrem vereinfachte Einzelblüte aufzufassen ist. Das ganze Cyathium wird perianthartig von 5 Hochblättern – den Tragblättern der ♂ Teilblütenstände – umgeben.

Als Bestäuber kommen nach meiner Beobachtung nur Ameisen, Papierwespen und Schnecken in Frage.

1974–1975 und 1976 zeigten sich an mehreren 3- und 4 jährigen, und das erste Mal blühenden *Euphorbia obesa* folgende „Anomalien“. Die erste „Blüte“ erbrachte ausnahmslos einästige Cyathien. Die folgenden „Blüten“ bereits mehrästige Cyathien. Ein- oder Mehrästigkeit der Cyathien war nicht von der Pflanzengröße abhängig. *Euphorbia obesa* zeigt zwar nach meinen Beobachtungen keine von der Tageslänge bedingte Periodizität des generativen Wachstums, es wurde ihnen aber, da ich sie mit Kakteen gemeinsam pflege, vom Oktober bis April durch Absinken der Temperatur, eine Ruhezeit aufgezwungen.

Bei den ersten „Blüten“ ♂ *Euphorbia obesa* erfolgte sowohl bei ein- als auch mehrästigen Cyathien eine Überproduktion von Staubgefäßen, und zwar, statt der normalerweise üblichen 5, bis zu 20 und mehr, in allen Cyathien.

Im Glauben an die Richtigkeit der Zweihäusigkeit beschilderte ich einige als ♂.

Im folgenden Jahr schob sich nun beim Öffnen der Knospen, an den im Vorjahr als ♂ bezeichneten Pflanzen der typische dreiästige Griffel hervor. – Also falsch beschildert! Nach der Bestäubung entwickelte sich die charakteristische dreisamige Frucht und nun schoben sich zwischen Hochblättern und Frucht 3–5 Staubblätter hervor, die, wie sich später zeigte, auch befruchtungsfähige Pollen produzierten. Bei den lateralen Cyathien erschienen nun Griffel und Staubblätter schon gleichzeitig. Die Staubblätter sind allerdings etwas kürzer als bei rein männlichen Pflanzen.

Ich konnte also 1974 und 1975 an sechs verschiedenen Pflanzen und insgesamt über 60 Cyathien die oben beschriebene Abweichung von der Zweihäusigkeit von *Euphorbia obesa* beobachten, fotografieren und die Cyathien in Alkohol fixieren. Auf meine diesbezügliche Anfrage teilte mir Prof. Buxbaum recht ausführlich mit, daß diese Erscheinung durchaus der Cyathienentwicklung entsprechen würde. H. Krainz teilte mir mit, daß ihm bisher kein Fall von Einhäusigkeit bei *Euphorbia obesa* bekannt geworden wäre, und auch er dies noch nie beobachtet habe.

1976 konnte ich meine Beobachtungen fortsetzen und sowohl an den alten Pflanzen als auch an neuen Pflanzen bestätigt finden. Es waren also offensichtlich keine einmaligen Zufallsbeobachtungen. Insgesamt standen mir 30 Pflanzen verschiedener Herkunft zur Verfügung. Und zwar von den Kakteengärtnereien Reppenhagen (Kärnten, Österreich) Moik (Steiermark, Österreich) und Pecheret-Bitchko (Antibes, Frankreich).

Aus der Literatur geht weiters hervor:

1. daß angenommen wird, daß grundsätzlich eingeschlechtige Blüten durch Rückbildung aus Zwitterblüten entstanden sind.
2. daß in Zwitterblüten zuerst die Staubblätter und danach erst die Fruchtblätter gebildet werden, daher stehen die Fruchtblätter höher an der Achse, d. h. endständig.



Nach der Samenausbildung des Hauptcyathiums nimmt dessen Hemmwirkung auf die männlichen Geschlechtsorgane ab, so daß nun die ruhenden Staubblätter sowohl des Hauptcyathium als auch der Nebencyathien erscheinen. In den Nebencyathien eilen meist schon die Staubblätter dem Griffel voraus.

Meine Beobachtungen entsprechen durchaus diesen beiden Punkten. Ferner, daß eingeschlechtige Blütenstände durch Vereinigung extrem reduzierter Zwitterblüten entstanden sind. Dabei wurde offenbar durch hormonelle Steuerung jeweils die Ausbildung der einen Geschlechtsorgane unterdrückt bzw. der anderen gefördert. Daß meine Beobachtungen vorwiegend, wenn auch nicht ausschließlich (z. B. 1976 an je einer 8- und 10-jährigen Pflanze), bei Jungpflanzen, bzw. bei den ersten „Blüten“ auftraten, läßt sie mit ähnlichen Erscheinungen in der Sexualentwicklung bei Wirbeltieren vergleichen. Man könnte fast von einer Pubertätsphase bei *Euphorbia obesa* sprechen, was aus der weiteren Sicht des Biologen durchaus gerechtfertigt wäre.

Zusammenfassung:

Euphorbia obesa wird in der Literatur als zweihäusig beschrieben. Von 30 Pflanzen verschiede-

ner Herkunft und unterschiedlichen Alters (eine 10-jährige, sechs 8-jährige, dreiundzwanzig 3-4-jährige) zeigten 23 Pflanzen (76,6%) in drei aufeinanderfolgenden Jahren Abweichungen von der Zweihäusigkeit.

Dies zeigt, neben dem Durchlaufen einer individuellen Pubertätsphase, daß die Zweihäusigkeit bei *Euphorbia obesa* ein entwicklungsge-schichtlich junges Stadium darstellt.

Literatur:

- E. Strasburger, Lehrbuch der Botanik, 28. Auflage.
- H. Jacobsen, Das Sukkulentenlexikon, 1970.
- Prof. Dr. Franz Buxbaum, Univ. Doz., Judenburg, Austria;
briefliche Mitteilung.
- H. Krainz, Zürich, CH-8002 Zürich, briefliche Mitteilung.

Prof. Dr. Günther Herbst
Flurgasse 12
A-8330 Feldbach

Mamillopsiopsis senilis (LODDIGES) WEBER

Dieter Andreae

Mamillopsiopsis senilis ist eine Pflanze, die schon sehr lange bekannt ist. Den ältesten Hinweis über diese Art fand ich in dem 1846 erschienenen Handbuch der Cacteenkunde von Carl Friedrich Förster. Ursprünglich wurde diese Art der Gattung *Mammillaria* zugeordnet. Erst später, so auch bei Werdermann, findet man den jetzigen Gattungsnamen bereits eingeklammert vor dem Artnamen. Sehr treffend bezeichnet Th. Rümpler im Jahre 1886 „*Mammillaria senilis*“ als „Greisenhaupt-Warzen-Cactus“. Eine genaue Beschreibung der Art erübrigt sich, da diese Pflanze in fast allen Kakteenbüchern zu finden ist.

Obwohl *Mamillopsiopsis senilis* den klassischen Kakteen zugeordnet werden kann, ist diese Pflanze immer eine große Seltenheit geblieben. Sie stammt aus Mexiko. Als Standort gibt die Lite-

ratur Bergspitzen bis 3000 m im Staat Chihuahua und Durango (Sierra Madre und Sierra de Pluma) an. Dort sind diese Pflanzen zeitweise Frösten, Schneefällen und Stürmen ausgesetzt. Betrachtet man diese Bedingungen, so versteht es sich von selbst, daß man für *Mamillopsiopsis senilis* den hellsten Standort im Gewächshaus (Hängebrett) zur Überwinterung wählt. E. Werdermann berichtet von einem bekannten Kakteenkultivateur, der *Mamillopsiopsis senilis* im ungeheizten Kasten bis Dezember stehen ließ, während ein anderer die Pflanzen den ganzen Winter im Kasten bei nur mäßiger Röhrenheizung pflegte. Das Wichtigste ist wohl, daß die Winterruhe konsequent eingehalten wird.

Meine Pflanzen dieser Art pflege ich ganzjährig auf dem Hängebrett, im Sommer bei mäßigen Wassergaben und im Winter trocken bei ca. 10



Was gegen was?

Hans Hecht

Um Sie aktuell zu informieren, darf ich Ihnen neuere, von der BBA zugelassene Pflanzenschutzmittel mit bisher nicht genannten Wirkstoffen nachfolgend stichwortartig vorstellen, wobei nach der Handelsbezeichnung in Klammer die Herstellerfirmen angegeben sind:

1. FUNGIZIDE *)

1.1 **Bupirimate-WP** (ICI) und **Nimrod** (ICI und Schering) sind Fungizide auf der Basis von Äthylamino-butyl-methyl-dimethylsulfamat ($C_{13}H_{24}N_4O_3S$). Der Wirkstoffanteil beträgt 25 Prozent. Die Anwendung erfolgt 0,04 % ig gegen pflanzenschädigende Pilze, vor allem Mehltau.

1.2 **Previcur** (Schering) enthält den Wirkstoff Prothiocarb, der ein Thiocarbamat ($C_8H_{18}OS \cdot HCl$) ist. Bekämpft werden Bodenpilze (Pythium- und Phytophthora-Arten) für die Dauer von vier bis acht Wochen. Die Anwendungskonzentration beträgt 0,15 %. Bewurzelte Jungpflanzen werden vor dem Umtopfen kurz getaucht bzw. Topfpflanzen angegossen (ca. 100 ml Gießflüssigkeit auf einen 10–11 cm-Topf).

Mamillopsis senilis

Grad. Bei den wesentlich besseren Lichtverhältnissen in meinem neuen Gewächshaus blüht *Mamillopsis senilis* regelmäßig im zeitigen Frühjahr (März). Durch ihre Schönheit und die leuchtend rote Farbe der Blüten ist es für mich immer wieder ein besonderes Erlebnis.

Literatur:

- Backeberg C.: Die Cactaceae Bd. V, 1961.
Backeberg C./Knut F. M.: Kaktus-ABC, 1935.
Berger A.: Kakteen.
Britton N. L./Rose J. N.: Cactaceae, 1923.
Cullmann W.: Kakteen.
Förster C. F.: Handbuch der Cacteenkunde, 1846.
Haage W.: Freude mit Kakteen.
Rauh W.: Schöne Kakteen und andere Sukkulanten.
Rümpler Th.: C. F. Förster's Handbuch der Cacteenkunde, 1886.
Schelle E.: Kakteen, 1926.
Schumann K. Prof. Dr.: Gesamtbeschreibung der Kakteen, 1899.
Werdermann E.: Blühende Kakteen, Band 1, 1931/32.
Monatsschrift der DGK, 1931 (S. 215).

Dieter Andreae
Heringer Weg – Postfach
D-6111 Otzberg-Lengfeld

1.3 **Ronilan** (BASF) ist der Handelsname für den Wirkstoff Vinclozolin ($C_{12}H_9Cl_2NO_3$), der seinerseits zu den Oxazoliniden gehört. Der Wirkstoffgehalt beträgt 75 %, die Anwendungskonzentration ist 0,1 % ig. Es ist vor allem gegen die Graufäule, den pilzlichen Erreger *Botrytis cinerea*, aber auch gegen weitere phytopathogene Pilze einzusetzen.

1.4 **Tilt** (Ciba-Geigy) ist ein Kombinationsmittel gegen Pilze, bestehend aus 40 % Captafol (das altbekannte Ortho-Difolatan) und 20 % Halacrinat. Dieser Wirkstoff ($C_{12}H_7BrClNO_3$) ist ein Chinolin.

2. INSEKTIZIDE *)

2.1 **Elocron** (Ciba-Geigy) beginnt die Auflistung der Insektizide. Es ist ein neues Mittel gegen saugende Insekten, Blattläuse usw., das 50 % des Wirkstoffes Dioxacarb ($C_{11}H_{13}NO_4$), ein Carbamat, enthält. Die Anwendung hat 0,1 % ig zu erfolgen.

2.2 **Dimilin** (Philips Duphar) enthält 25 % der Harnstoffverbindung Difluron oder auch Diflubenzuron ($C_{14}H_9ClF_2N_2O_2$) und wirkt als Magen-gift störend auf den Chitinstoffwechsel freifressender Insekten ein. Es verhindert die Häutung von Raupen, Larven usw.

2.3 **Oftanol T** (Bayer) enthält 10 % des Fungizids Thiram, eines schon lange eingesetzten Wirkstoffes gegen pilzliche Schädlinge, und 40 % des neuen Insektizid-Wirkstoffes Isofenphos ($C_{15}H_{24}NO_4PS$). Oftanol T ist als Kombinationsmittel vor allem für eine Boden- bzw. Substratbehandlung einzusetzen.

2.4 **FAC** (Montedison und Ruhrstickstoff) ist der Handelsname für ein Mittel mit 40 % des Wirkstoffes Prothoate ($C_9H_{20}NO_3PS_2$). Es kann gegen schädliche Insekten, wie Trauermücken u. dgl., verwendet werden.

Soweit der Kurzsteckbrief neuer, für unseren Beschäftigungsbereich interessanter Pflanzenschutzmittel. Falls erforderlich und möglich, erfolgen später weitere Angaben zu den obigen Mitteln (Ges. Pfl. 28, 196, 1976).

siehe auch Sonderdruck Nr. 3 der DKG, Seite 148 und 177.

*) Fungizide = Pilzbekämpfungsmittel
Insektizide = Insektenbekämpfungsmittel

Dr. Hans Hecht
Möhlestraße 4
D-8050 Freising

Superschau auf Gran Canaria

Helmut und Christiane Broogh

„Natürlich fällt es mir schwer . . .“ gestand unser Kakteenfreund Otto G. Balder in Santa Ursula auf Teneriffa. „... es gibt wohl keinen Liebhaber, der sich leichten Herzens von seinen Schätzen trennen würde. Aber, wenn man schon im vorgeschrittenen Lebensalter ist, dann sollte man doch besser rechtzeitig überlegen, was aus all diesen mühsam erworbenen und jahrelang gehegten Pflanzen später einmal werden könnten . . .“. Das Wörtchen „später“ umschrieb hier den unausweichlichen Zeitraum –.

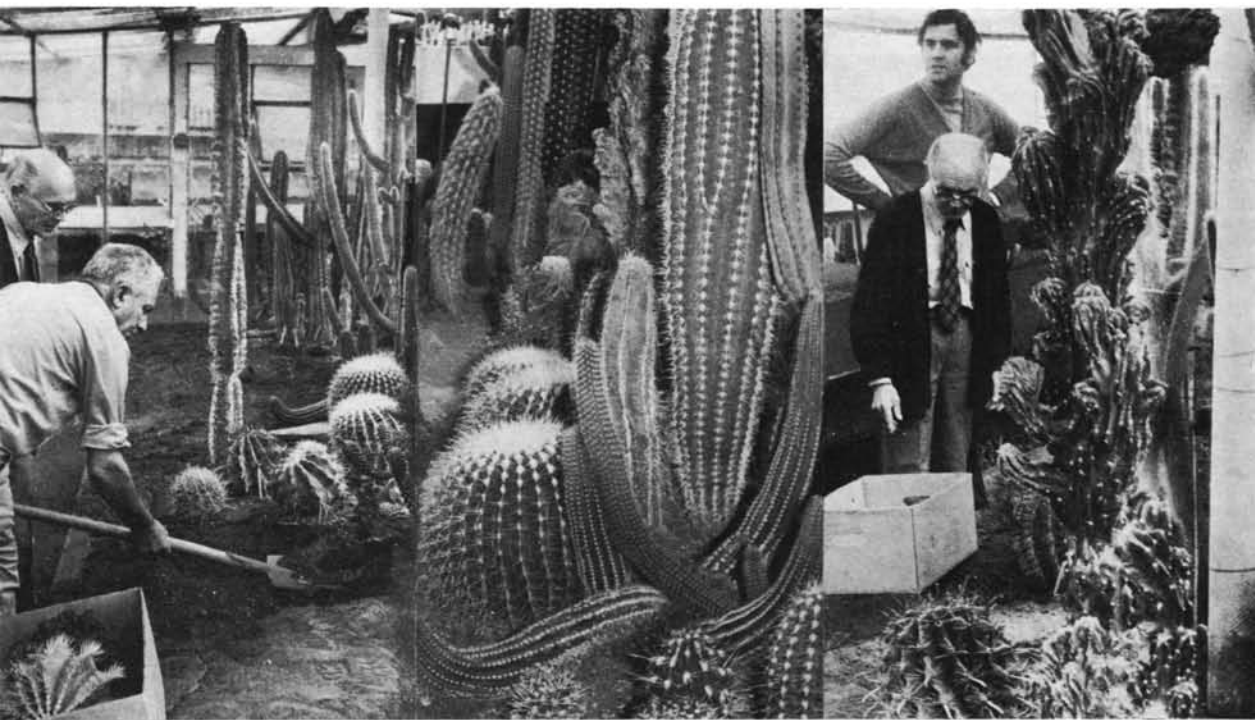
Unser Kakteenfreund hatte sich seine Gedanken darüber gemacht und seine Vorsorge getroffen. Seine Sammlung wird ihn gewiß überleben.

Leider ist es sehr viel häufiger doch eine Tatsache, daß herrlich schöne Pflanzensammlungen bald nach dem Ableben der Sammler wie Spreu im Wind spurlos dahin sind oder gar in Mülltonnen verschwinden, falls die Umstände keinen

ebenfalls interessierten Nachfolger beschert hatten.

„Wir freuen uns über diese schöne Sammlung . . .“ gestanden uns David und Zoë Bramwell lächelnd „... damit bekommt unser Projekt einen glänzenden Start!“ Der Direktor des Botanischen Gartens auf der Insel Gran Canaria war mit seiner Gattin zur Übernahme der 2500 Kakteen nach Teneriffa herüber gekommen. Diese Sammlung hier macht allein den Anfang einer großen, neu einzurichtenden Kakteenschau unter freiem Himmel im „Jardin Botanico Canario Viera y Clavigo“. In Kürze soll noch eine Reference Kollektion der I. O. S. hier ihren Standort bekommen – und geplant ist noch viel mehr! Das Projekt wird durch den Präsidenten der Inselregierung Señor Don Lorenzo Olarte Cullen (der selbst auch ein Pflanzenliebhaber ist) protegiert. Man darf hoffen, daß es

Im Bilde rechts: Otto G. Balder und Dr. David Bramwell



nicht allzu lange dauern wird, bis hier eine bemerkenswerte Kakteensammlung internationalen Ranges steht. Sie kann ein attraktiver Mittelpunkt werden!

Aber vor den Erfolg hatten die Götter den Schweiß gesetzt – und in diesem Falle noch etliche Schmerzen dazu. Die Nöte und Probleme des Umquartierens von über 2500 prächtigen Stachelpflanzen können weder mit Worten noch mit Bildern recht geschildert werden. Allen Beteiligten aber wird diese Prozedur wohl zeitweiligen „unvergesslich“ bleiben. Hände und Arme wurden buchstäblich zu „Stachelsammlungen“ – trotz aller Profi-Erfahrungen, trotz schützender Lederhandschuhe, trotz aller Behutsamkeit, mit der man hier ans Werk gehen mußte. Je prächtiger diese Exemplare anzuschauen waren, um so mühseliger waren sie auszugraben und sorgfältigst zu verpacken, damit allen Komplikationen des manöverreichen Transports per Lastwagen und den Extras der Schiffshäfen vorgebeugt wurde.

Lange Cereen, große „Kugeln“ und vielköpfige Gruppenpflanzen – aus dem großen Grundbeet, herrliche Cristaten, empfindliche Pfropfungen und die riesige Anzahl der Normalgrößen in Einzeltöpfen – und Töpfchen. Nichts war da, das etwa weniger problematisch war. Es ging auch alles ohne Schäden – bis zum Ende.

Wir flogen hinüber nach Gran Canaria, um den neuen Standort selbst in Augenschein zu nehmen, in Begleitung unseres Kakteenfreundes Balder. In der Tat verspricht das neue Projekt sehr viel! Der Botanische Garten liegt in einem natürlich belassenen und herrlich bewachsenen Tal bei Tafira Alta, unweit der Stadt Las Palmas. Das günstige Klima erlaubt die Auspflanzung unter freiem Himmel und bekommt speziell Kakteen und anderen Sukkulenten ganz besonders gut. Auf den Kanarischen Inseln sind eine Anzahl Euphorbias und Aeoniums, Ceropegias u. a. m. sogar heimisch. Bei einigen Kakteen konnten wir uns selbst überzeugen, daß das Wachstum der Pflanzen dort in Monaten schon mehr ausmacht, als in der gleichen Anzahl Jahre hier bei uns in Mitteleuropa. Das nur mal zum Vergleich genannt –!

Ein Besuch des „Jardin Botanica Canario Viera y Clavigo“ wird allen Pflanzenfreunden zu empfehlen sein, falls sie mal als Urlauber nach Gran Canaria kommen. Sie werden dort viel Freude haben und außer der Sammlung Balder – auch schon eine Partie der geplanten „Superschau“ bewundern können.

Helmut und Christiane Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4630 Bochum 6

Apropos . . .

Mammillaria bocasana var. „murivora“

Unsere Leser werden es gemerkt haben, daß dieser Bericht ein Aprilscherz war. Wir bitten diejenigen unter uns, die es wirklich ernst genommen haben, höflichst um Entschuldigung für die Irreführung. Vielen Lesern hat es Freude bereitet. Mit viel Freude wirkte ein Freund aus England mit. Das Foto ist allerdings eine echte Dokumentation (also kein Scherz!) der tödlichen Tragödie einer kleinen Maus. Sie hatte sich aus der Bestachelung nicht befreien können. Der Ort der Handlung war die Kakteensammlung von Herrn Günther Berker, Mitglied der DKG-Ortsgruppe Bochum. Insgesamt war also in dem Bericht alles echt – bis auf die Nennung

als eine neue Züchtung. Nach wie vor also werden sich unsere lieben Kakteenfreunde im Bedarfsfalle mit einer Mausefalle hergebrachter Art begnügen müssen, wie bisher. Alle Beteiligten versprechen überdies, bis zum nächsten 1. April ohne Scherz den Ernst und die Würde der Zeitschrift wieder zu wahren.

Herzlichst
Ihr Helmut Broogh
und die Redaktion

NEUES AUS DER LITERATUR

Cactus (Belgien)

7. Jahrgang, Nr. 5, September/Oktober 1976

R. Hiernaux, der den Urlaub in der Schweiz verbringt, geht auf die Spur der *Opuntia compressa* v. *helvetica*, die in der Nähe von Sion gedeiht; er beschreibt diese unerwartete Erscheinung und zieht einige Folgerungen für eine Kultur dieser winterharten Arten in N-Europa. — Paul Simon (Chronik für den Anfänger) geht auf die grundlegenden Bedürfnisse von Luft, Licht und Nährstoffe ein, behandelt dann die Kakteen-Feinde und -Krankheiten. J. Arsac berichtet über seine Erfahrungen mit *Pachypodium*, und Louise Teare (Australien) schildert ihre Erfolge mit *Melocactus*- und *Discocactus*-Arten, hauptsächlich aus Samen, da eine Pflanzeneinfuhr effektiv verboten ist. — P. Bourdoux beschreibt die Gattung *Melocactus*, ihre Herkunft und wie sie in unseren Breiten am besten zu erhalten ist. — Nach 10jähriger Erfahrung gibt sich Dr. P. Locuty mit seiner Kultur unter Plexiglas zufrieden; ein Vergleich der physikalischen Eigenschaften mit Silikatglas wird zugeführt.

Cactus (Belgien)

7. Jahrgang, Nr. 6, November/Dezember 1976

W. Simon hat einen Tip für eine denkbar einfache Entdeckung der Wurzelläuse, wobei jedes Austopfen vermieden wird. — P. Bourdoux geht sehr genau auf die Fragen einer Winterruhe und des Umtopfens ein. — Weitere Artikel behandeln folgende Arten: *Mammillaria saboae* und *M. shuriana*, *Aylrostera deminata* und *Wilcoxia poselgeri*. Lithops-Arten sind leicht aus Samen zu erhalten: Hinweise für eine erfolgreiche Kultur. Louise Teare (Australien), die jährlich ca. 300 Arten zur Aussaat bringt, hat am wenigsten Erfolg mit den Gattungen *Sulcorebutia*, *Notocactus* und *Gymnocalycium*. „Chronik der anderen Sukkulenten“ (Fortsetzung) behandelt *Alluaudia*, *Alluaudiopsis* und *Aloe*. Zum Schluß gibt W. Simon einige Empfehlungen, wie eine Bestäubung der selbststerilen Arten zu erzielen ist.

The National Cactus and Succulent Journal (GB)

Vol. 31, Nr. 4, Dezember 1976

Will Tjaden, der nach 9 Jahren die Städtische Sukkulentensammlung in Zürich wieder besucht, schildert die neuen Anlagen und die erzielten Fortschritte, auch auf dem wissenschaftlichen Gebiet. — Lois Glass erklärt die neuen Naturschutz-Bestimmungen, denen jede Pflanzeneinfuhr in Großbritannien unterworfen ist; und Roy Mottram (Kakteenzüchter) hält diese Maßnahmen für lückenhaft und zeitraubend.

In seinem Kurzbeitrag über *Uebelmannia* stellt Tony Mace die Stachelordnung der einzelnen Spezies vor und empfiehlt, daß diese schwierige Gattung am besten aus Samen heranzuziehen ist. — Weitere kurze Artikel behandeln *Echinomastus polycephalus*, *Escobaria chaffeyi*, das Genus *Monanthes*, *Pterodiscus speciosus* und die neubeschriebene Gattung *Cochisea*.

Ref.: Lois Glass

Cactus and Succulent Journal (U. S.)

Vol. XLVIII, No. 6, November – Dezember 1976

George R. Radwin stellt das Genus *Jatropha* Linné vor. Ratschläge zur Anzucht und Pflege von Haworthien vermittelt Robert Swan. — C. L. Scott klärt aufgrund eingehender Untersuchungen die Identität von *Haworthia cymbiformis* var. *obtusata* (Haworth) Baker und *Haworthia pilifera* Baker. — Gerhard Frank setzt seinen Aufsatz über das Genus *Gymnocalycium* Pfeiffer fort (Teil II).

Über das Sukkulentenvorkommen in der Küstennebelzone Nordchiles berichtet Philip W. Rundel. — Lavranos und New-

ton beschreiben drei neue Spezies aus Ostafrika: *Aloe fibrosa* Lavranos et Newton sp. nov. (Mua Hills, Machakos District, Kenya), *Aloe lensayensis* Lavranos et Newton spec. nov. (Lensay Rocks, Wajir District, Northern Province, Kenya) und *Aloe chrysostachys* Lavranos et Newton spec. nov. (Ngonemi Rock, Eastern Province, Kenya). — Frank K. Horwood setzt seinen Bericht über Sukkulenten in Somalia fort (IV).

Kakteen/Sukkulenten (DDR)

11. Jahrgang, Nr. 1, 1976

Der im November 1975 verstorbene Kakteenfreund Richard Matthes aus Streifeld wird in einem Nachruf von Helmuth Bude gewürdigt. — Werner und Hilde Rauh berichten über ihre Reise durch Baja California. — *Neochilenia wagingeriana* wird von Volker Dornig mit der Frage vorgestellt, ob es sich hierbei um eine Standorthybride handeln könne. Erhard Kuhn untersucht die Sectio *Rectoachilia* F. Buxbaum (*Mammillariae*) und entwirft einen Bestimmungsschlüssel der in seinem Artikel besprochenen Spezies. — Der Botanische Garten der Universität Halle und seine Sammlung sukkulenter Pflanzen ist Gegenstand eines Aufsatzes von Fritz Kümmel.

Kakteen/Sukkulenten (DDR)

11. Jahrgang, Nr. 2, 1976

Reinhard Haun stellt *Notocactus mueller-melchersii* Fric ex Backeberg var. *gracilispinus* Krainz vor. — A. F. H. Buning (†) berichtet über Kakteenparadiese in Brasilien. — Werner und Hilde Rauh setzen ihren Reisebericht über Baja California mit allgemeinen Bemerkungen zur Geologie, Klimatologie und Vegetation fort. — Mit Pflege und Veredlung von *Gymnocalycium mihanovichii* (Fric et Guerke) Britton et Rose „Rubrum“ beschäftigt sich Enzo Knorr. Joachim Ebermann schildert Erfahrungen, die er bei der Bekämpfung von Spinnmilben mit Pflanzol-Spray machte und rät von der Anwendung dieses Mittels zunächst ab.

Kakteen/Sukkulenten (DDR)

11. Jahrgang, Nr. 3, 1976

Lobivia agulari Vasquez (jetzt: *Echinopsis obrepanda* (SD.) K. Schumann var. *agulari* (Vasquez) Rausch) wird von Erwin Herzog vorgestellt. — Werner und Hilde Rauh setzen ihren Reisebericht über Baja California mit Bemerkungen zur pflanzengeographischen Stellung und über die Kakteen- und Sukkulentenv egetation Niederkaliforniens fort.

In seinem Beitrag zur Kenntnis der Befruchtungsverhältnisse bei Notokakteen (II) schildert Gerhard Schäfer Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Reizbarkeit der Staubblätter. — Karin Herzberg beschäftigt sich mit Kakteen in Guatemala und stellt zunächst *Melocactus maxonii* (Rose) Guerke vor. — Heinz Zimmermann berichtet über Kreuzungen mit *Chamaecereus silvestrii* (Spegazzini) Britton et Rose.

Kakteen/Sukkulenten (DDR)

11. Jahrgang, Nr. 4, 1976

Werner und Hilde Rauh setzen ihren Reisebericht über Baja California fort. — Die Sukkulentensammlung im Botanischen Garten der Universität Kopenhagen wird von Fritz Kümmel vorgestellt. — Wolfgang Hartrampf gibt Hinweise zur Schwarzweißfotografie von Kakteen- und Sukkulentenblüten. — Peter Schmidt beschreibt sein aus Glasscheiben geklebtes Zimmergewächshaus.

Ref.: Klaus J. Schuhr



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

Sonderdruck Nr. 3, „Fortschritte der Kakteen- und Sukkulanten-Kultur '76“

Vielfachen Wünschen unserer Mitglieder folgend haben wir den Sonderdruck Nr. 3 nachdrucken lassen.

Wenn Sie diesen also erwerben oder anderen Kakteenfreunden schenken wollen, zahlen Sie auf ein Konto der DKG, entweder Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244 oder Postscheckamt Nürnberg 34550-850

DM 7,50 ein.

Vermerken Sie bitte deutlich auf dem Abschnitt Ihre Adresse und den Vermerk „Für Sonderdruck Nr. 3“.

Vorstand

Neuaufgabe des Gärtnerverzeichnis

Das Gärtnerverzeichnis wird neu aufgelegt. Meldungen über Kakteengärtnerien erbitten wir von den Ortsgruppen und auch Einzelmitgliedern an unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Kurt Petersen, Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck.

Alte Beitrittserklärungen

Soweit in den Ortsgruppen noch alte Beitrittserklärungen mit einer Aufnahmegebühr von DM 5,- vorhanden sind, bitten wir den Betrag auf DM 8,- abzuändern.

Vorstand

Jahreshauptversammlung der DKG vom 13. bis 15. Mai 1977 in Gelsenkirchen-Buer – Schloß Berge

Im April-Heft kündigte ich an, in diesem Heft und an dieser Stelle bekanntzugeben, wie die Besucher der JHV am besten mit dem PKW oder mit der Bahn unser Tagungsort erreichen.

Autofahrer reisen über die Autobahn Hannover–Oberhausen an und fahren bei dem Hinweisschild mit folgender Beschriftung ab: „Gelsenkirchen – Gelsenkirchen-Buer – Dorsten – Wattenscheid“. Nach dem Einbiegen in den Kreisverkehr sofort wieder rechts heraus und bis zur nächsten Ampel vorfahren (ca. 200 m). Hier links ab und dann nach ca. 300 m erreicht man rechts die Einfahrt zu den Parkplätzen am Schloß Berge.

Bahnreisende erreichen das Schloß mit dem Linienbus 80 ab der Haltestelle Gelsenkirchen-Hbf., Ringstraße. Diese Haltestelle befindet sich ca. 300 m vom Ausgang des Bahnhofs entfernt. Nach dem Herausstreiten aus dem Bahnhof rechts um das Gebäude herum und an der Post vorbei gehen, erreicht man die Halte-Stelle, die auch gleichzeitig eine Straßenbahnhaltestelle ist.

Für diejenigen, die sich erst jetzt entschließen, zur JHV zu kommen, sei noch einmal die Anschrift des Verkehrsvereins für die Zimmerbestellung angegeben:

Verkehrsverein Gelsenkirchen e.V.
Hans-Sachs-Haus
Ebertstraße
4650 Gelsenkirchen

Auf Wiedersehen bei der Jahreshauptversammlung 1977 im schön gelegenen Schloß Berge in Gelsenkirchen-Buer!

Vorsitzender der OG Essen
Raimund Czorny

Liebes Mitglied,

was würde wohl ohne Ihre Pflege aus Ihren Kakteen?

Was würde wohl aus unserer Gesellschaft ohne eine gute und ausreichende Betreuung?

Kann nun eine Gesellschaft von der heutigen Größe der DKG noch durch einen ehrenamtlich tätigen Vorstand in der richtigen Weise betreut werden?

Wir haben, wie auch schon unsere Vorgänger, versucht, die dafür notwendige Arbeit auf eine wachsende Zahl von Mitarbeitern innerhalb des Vorstandes zu verteilen. Denn schließlich sind alle in der Führung der Gesellschaft Tätigen nur Menschen, die im Berufsleben stehen, und die bei allem Idealismus, bei allem Hintanstellen von Familienleben und der eigenen Beschäftigung mit ihren Pflanzen, täglich nicht mehr als eine beschränkte Zahl von Stunden für die DKG zur Verfügung stellen können. Da nun aber diese Mitarbeiter nicht am gleichen Ort wohnen, nahm der dadurch bedingte Schriftverkehr, die Telefonanrufe, die Zeitverluste und damit auch die Ausgaben immer größere Ausmaße an, nicht zu vergessen auch manch Mißverständnis. Deshalb ist der Vorstand in seiner Gesamtheit zu der Überzeugung gekommen, daß die wesentliche Arbeit wieder an einer einzigen Stelle zusammengefaßt werden muß. Das kann aber nur in einer Geschäftsstelle geschehen.

Welche Aufgaben hat nun eine Geschäftsstelle innerhalb unserer Liebhabergesellschaft? Der Name klingt recht nüchtern und erinnert uns an Verwaltung und Buchhaltung, an Büro und Papier.

Natürlich gehört das alles auch dazu. Doch darüber hinaus soll die Geschäftsstelle mehr sein. Sie ist die Verbindungsstelle für Kakteenfreunde aus aller Welt. Bei ihr laufen alle Ihre Sorgen und Beschwerden, aber auch Ihre Wünsche zusammen. Sie betreut in gleicher Weise unsere Ortsgruppen wie die Einzelmitglieder. Sie soll aber auch die Visitenkarte und das Schaufenster unserer Gesellschaft sein. Wer kann nun Leiter einer solchen Geschäftsstelle sein? Organisieren, vermitteln, mahnen können, das sind einige der notwendigen Eigenschaften, die er mitbringen müßte. Aber darüber hinaus sollte der Betreuer unserer Liebhabergesellschaft eine leidenschaftliche Beziehung und Bindung zu unseren stacheligen Freunden wie zu den anderen Sukkulanten haben. Es wird normalerweise nicht leicht sein, eine geeignete Persönlichkeit für diese Aufgabe zu finden.

Der Vorstand ist überzeugt, Ihnen mit dem derzeitigen 1. Vorsitzenden, Herrn Kurt Petersen, den richtigen Mann für diese Arbeit benennen zu können, zumal Herr Petersen in den kommenden Jahren sich aus dem aktiven Berufsleben zurückziehen wird und infolgedessen seine Arbeitskraft voll der DKG zur Verfügung stellen kann.

Mit der Übernahme der Leitung der Geschäftsstelle der DKG wird Herr Petersen sein Amt im Gesellschaftsvorstand abgeben. Um jedoch sicher zu stellen, daß die bisherige, wie wir glauben, erfolgreiche Politik in der Gesellschaft unverändert weitergeführt wird, hat sich Herr Dr. Hilgert bereit erklärt, für das Amt des 1. Vorsitzenden zu kandidieren. Zu seinem Wahlvorschlag gehören Herr Dr. Röhre, Fulda, als 2. Vorsitzender, Herr Wald, Pforzheim, als Schatzmeister, und Frau Voss-Grasch, Balzhausen, und Herr Haugg, Altmühlendorf, als Beisitzer. Die Arbeiten der beiden Schriftführer und ein Teil der Arbeiten des 2. Schatzmeisters gehen auf die Geschäftsstelle über.

Der Vorstand

Fränkisches Bezirkstreffen in Schweinfurt

Am 7. 5. 1977 findet in Schweinfurt im Saal des FC Altstadt I. Wehr 18, das zweite Fränkische Bezirkstreffen statt.

Veranstalter ist die OG Schweinfurt.

Programm: Beginn 9 Uhr – Besuch der Sammlung A. Katzenberger, 8741 Leinach 42

12 Uhr – gemeinsames Mittagessen im Saal des FC Altstadt, anschließend Kakteenverkauf.

15 Uhr, Dia-Vortrag über Cereen von Dr. W. Cullmann, Menton, gegen 17 Uhr Dia-Vortrag über Kakteenstandorte in den USA von Dr. Neudecker, Würzburg.

Alle Kakteenfreunde sind herzlich eingeladen.

OG Mühldorf

Am Freitag, 20. 5. 1977, hält Herr Karel Knize, Lima/Peru, in den „Ratsstuben“ einen Vortrag über „Kakteen-sammelreisen in Südamerika“.

Die Veranstaltung beginnt um 20.00 Uhr.

Gäste sind willkommen.

Norddeutsche Kakteen-Tauschbörse in Elmshorn

In Elmshorn, Grönlandstraße 6, findet, wie schon bekannt gegeben, am 19. 5. 1977, ab 9.00 Uhr, eine Kakteen-Tauschbörse statt.

Informationen erteilt Herr Heinrich Hoyer, Grönlandstraße 6, 2200 Elmshorn, Telefon 04121 / 83970.

Treffen der Mammillariensammler

Unter Bezugnahme auf die Ankündigung in den GN der April-Ausgabe 1977 hier weitere Einzelheiten: Zeitpunkt: Samstag, den 4. 6. 1977, und Sonntag, 5. 6. 1977, im Hotel-Restaurant „Coerdehof“, Raesfeldstraße 2, 4400 Münster, Telefon 0251 / 20757. Programm: Unter anderem 2 Dia-Vorträge unter dem Titel „Neue und seltene Mammillarien“, Diskussionen, Tauschbörse, Pflanzenverkauf, Sammlungsbesichtigungen u. a. m.

Im gleichen Hotel können in beschränktem Umfang für Übernachtungen Zimmer bestellt werden. Die Bestellung sollte an o. g. Anschrift umgehend erfolgen.

Weitere Einzelheiten bei: Horst Berg, Marientalstraße 70/72, 4400 Münster, Telefon, dienstlich, 0251 / 20025, App. 469 und privat 0251 / 28480.

Neue OG's

In Hipoltstein/Mittelfranken wurde eine neue Ortsgruppe gegründet. Vorsitzende ist Frau Schambach.

Ebenso wurde in Regensburg eine Ortsgruppe ins Leben gerufen, deren Vorsitzender Herr Thumann ist.

Neue Ortsgruppe „Soest“

Endlich, am 15. Februar 1977, war es soweit, daß sich 14 Mitglieder aus dem Kreis Soest und Arnsberg in Soest in der Gaststätte „Am Kleinbahnhof“ trafen und damit die Ortsgruppe ins Leben riefen. Es wurde auch wirklich Zeit, daß diese Lücke zwischen Hamm und Ostwestfalen-Lippe geschlossen wurde.

Die ersten Abende werden noch mit allgemeinen Diskussionen zum besseren gegenseitigen Kennenlernen gebraucht. Im Sommer dann sind schon Dia-Abende vorgesehen. Alle Interessenten, die von dieser Gründung noch nichts gewußt haben und gern dabei sein würden, sind herzlich eingeladen.

Es wurde gewählt: 1. Vorsitz: Hans-Detlev Kampf, Finkenweg 10, 4788 Warstein / Allagen, Telefon 02925 / 554.

2. Vorsitz: Helmut Brinkwirth, Kesselfuhr 78, 4770 Soest.

Herr Brinkwirth hat sich bereit erklärt, auch die OG-Kasse und die OG-Bibliothek zu führen.

Treffpunkt: Jeder 2. Dienstag im Monat in der Gaststätte „Am Kleinbahnhof“, Brüderstraße 65, in 4770 Soest, Telefon 02921 / 2636.

Bei dieser Gelegenheit noch einmal ein recht herzliches Dankeschön an Herrn Warkus, der sich ganz besonders für diese Gründung eingesetzt hat.

1. Vorsitz

Ortsgruppe Nordschwaben-Ostwürttemberg

Sitz Gundelfingen/Donau

1. „Schwabentreffen“

Wir laden unsere benachbarten Ortsgruppen und alle anderen Kakteenfreunde zu einem gemütlichen „Schwabentreffen“ am 5. 6. 1977 ein.

Besonders ansprechen möchten wir die Ortsgruppen Augsburg, Unteres Illertal (Senden), Filstal (Salach), die neue Gruppe, die sich in Ellwangen trifft und natürlich unsere Freunde aus Kempten und Umgebung. Ehefrauen sind bei unseren Vereinsabenden stets dabei und deshalb auch beim „Schwabentreffen“ herzlich willkommen.

Schauplatz ist der liebe kleine Ort 8909 Attenhausen bei 8908 Krumbach/Schwaben. Gasthaus „Hirsch“ bietet uns den Saal. Vorgesehen ist ein unregelmäßiges Eintreffen ab 9.00 Uhr bei unserem Kakteenfreund Franz Schindler in Attenhausen 30, Besichtigung seiner schönen Sammlung, mit anschließendem Frühschoppen und Fachsimpeln im Gasthaus, das gleich gegenüber liegt. Dort auch gemeinsames Mittagessen und zum Dessert gibt es einen Lichtbildervortrag mit dem Referenten Herrn Heizenacker aus Augsburg. Sein Thema: „Mexikanische Kakteen in Kultur und am Standort“.

Und damit die Pflanzlesucher nicht zu kurz kommen, hat sich die Firma Köhres, Erzhäuser/Darmstadt, angesagt, um Pflanzen zu verkaufen.

Wir wünschen Ihnen einen guten Erfolg und hoffen auf gutes Wetter und viele Gäste!

Manfred Weisbarth
Neue Anschrift:
Hohe Straße 29
7907 Niederstotzingen

OG Kakteenfreunde Hanau

Nach intensiver Vorarbeit konnte im Januar die Ortsgruppe Hanau aktiv werden. Zur Eröffnung konnten wir Herrn Pollen aus Frankfurt als Dia-Referenten gewinnen. Er berichtete uns von seiner Exkursion ins Land der Kakteen – Mexiko. Ca. 100 Kakteenliebhaber hatten sich zu diesem Ereignis eingefunden. Von seiten des DKG-Vorstandes begrüßte das Beiratsmitglied Herr Strnad, Frankfurt, die anwesenden Kakteenfreunde. Auch von seiten der Stadt Hanau und des Landkreises Hanau wurde diese neue Möglichkeit der Freizeitgestaltung positiv bewertet.

Daß der 1. Clubabend keine Eintagsfliege war, bewiesen die zwei nachfolgenden Treffen. Auch hier war der Zuspruch wieder enorm. Im Februar konnte ich zum Referat: „Aussaat von Kakteen und Sukkulente(n)“ wieder 80 Personen begrüßen. An diesem Abend formierte sich auch der vorläufige Vorstand, der sich aus nachfolgenden Personen zusammensetzt.

1. Vorsitzender: Karl-Franz Dutiné, Seligenstadt, Abteilungsleiter

1. Vertreter: Herr Preißler, Kreistagsabgeordneter

2. Vertreter: Herr R. Blaha, Techniker

3. Vertreter: Herr Schaurig, Kakteenzubehörlieferant

4. Vertreter: Herr Willi Stoppelbein, Vertreter

5. Vertreter: Herr Helmut Geipel, Postbeamter

Zur Märzveranstaltung waren wieder ca. 70 Kakteenfreunde anwesend. Davon trugen sich 50 als Mitglieder der OG Hanau ein. Diesmal stellte ein Vereinsmitglied seine Sammlung per Dias vor. Der Vortrag wurde als sehr gut bewertet. Anschließend wurden Pflegeprobleme, die sich im Übergang vom Winter zum Frühjahr ergeben, ausdiskutiert.

Die Vereinsabende finden jeweils am letzten Freitag eines Monats im Kolleg der Stadthalle 6450 Hanau, Am Schloßgarten, um 19.30 Uhr statt. Kakteenliebhaber und solche, die es werden wollen, sind herzlich willkommen. Weitere Einzelheiten sind monatlich der Lokalpresse zu entnehmen.

Bundesgartenschau 1977

Die Sonderschau „Kakteen und andere Sukkulente(n)“ findet in der Zeit vom 13.–23. Mai in der kleinen Halle im Gelände der Gartenschau in Stuttgart statt.

Die Sonderschau verspricht sehr interessant zu werden. Neben den Erwerbsgärtnern stellen Liebhabervereinigungen und Botanische Gärten aus. Ein Teil der Halle ist den Mineraliensammlern und Philatelisten, speziell den Sammlern floristischer Motive, vorbehalten.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433
Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470
Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Eduard Fuhrmann
A-1220 Wien, Meissauergasse 2a/4/58

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-
Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschitel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Einst-Gasse 17/17, Tel. 0222 / 4348945

Bücherdienst: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Alfred Kasess
A-2326 Lanzendorf, Untere Hauptstraße 1, Tel. 02235 / 7703.

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte
A-1090 Wien, Porzellangasse 44-46

Programm der Landesgruppe Vorarlberg

- 22. Mai: Ausflug zur Bundesgartenschau Stuttgart.
- 19. Juni: Sonntagvormittag um 9.00 Uhr Pfropfkurs bei Herrn Strele.
- 16. Juli: Grillparty bei Familie Brändle in Altach.
- 16. August: Sommerpause.
- 17. und 18. September: Internationale Bodenseetagung in Lochau, Hotel Bäumle.
- 15. Oktober: Diavortrag von Herrn Haug aus Altmühlendorf/BRD.
- 19. November: Diavortrag von Herrn Karlheinz Grabher (2. Teil) über seine Entwicklungshelfertätigkeit in Afrika.
- 10. Dezember: Weihnachtsfeier zum Jahresabschluß mit lustigen Einlagen.

Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsstunde eingerichtet. Alle Mitglieder und Freunde werden gebeten, Gesprächsstoff und gute Laune mitzubringen. Auch Gäste sind zu den Vorträgen herzlich eingeladen.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105; Tel. 22 2295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien Aribogasse 28/15/6, Tel. 2 24 93 42; Schriftführer: Günter Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422.

LG Niederösterreich/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 02622 / 3470; Kassier: Hans Bruckner, 2700 Wr. Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schriftführer: Ing. Kurt Svimerski, 2722 Winzendorf, Schafflersiedlung 302.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergeben durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Horrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meurgerstraße 2.

Landesgr. Salzburg: Vereinsabend jeden 2. Freitag im Monat im Augustiner Bräustüberl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guertelweg 27; Kassier: August Trattler, 5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurf-Str. 4.

LG Tirol: Vereinsabend jeden zweiten Dienstag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, Innsbruck, Salurner Straße, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3a; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Saurweinweg 21; Schriftführer: Wolfgang Glätzle, 6020 Innsbruck, Hunoldstraße 16.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße.) Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon 05572 / 52894; Kassier: Johanna Kienzel, 6850 Dornbirn, Bremenmahl 7/7; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Antoniusstraße 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenegger, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer: Wolfgang Papsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Tel. 03512 / 42113.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkshaus“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Hella Horn, 9020 Klagenfurt, Völkermarkt Straße 14; Schriftführer: Sepp Joschitel, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ODK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.- Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.

Termin der Jahreshauptversammlung der GÖK: Samstag/Sonntag 4./5. Juni 1977 in Linz.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke,
Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Häsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,
6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,
Telefon 064/34 27 12, PC-Konto: 40 - 38 83 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhübel, Grüneggstraße 11,
4054 Basel, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki, Birsigstraße 105,
4054 Basel, Tel. 061 / 39 73 61

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhn, Ringweg 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

Aarau:	Sonntag, 15. Mai: Wir besuchen die OG Solothurn.
Baden:	MV Dienstag, 10. Mai, Hotel zum roten Turm.
Basel:	MV Montag, 2. Mai: Herr Dr. Chalet spricht: „Pflanzen am Standort“.
Bern:	Vereinsausflug an die Bundesgartenschau in Stuttgart.
Chur:	MV Donnerstag, 5. Mai, im Rest. Du Nord: Dia-Vortrag gemäß pers. Einladung
Freiamt:	Sonntag, 8. Mai, ab 9.00 Uhr, Besuch bei Herrn Brem, Rudolfstetten. 14./15. Mai: Vereinsausflug an die Bundesgartenschau Stuttgart, mit Besuch bei der Gärtnerei Uhlig.
Genf:	MV 23. Mai, Café du grand marché, conférence.
Luzern:	MV Freitag, 13. Mai, Rest. Metzger: Pfropfen und innerer Aufbau der Kakteen. Lehrgang mit praktischen Beispielen. Pflanzen zum Pfropfen mitbringen.
Olten:	MV mit Programm, gemäß pers. Einladung.
Schaffhausen:	MV Mittwoch, 11. Mai, Rest. Myrthenbaum: Pfropfen, kalte Aussaat.
Solothurn:	MV Freitag, 6. Mai, Rest. Bahnhof: Vortrag von Herrn W. Gugerli „Die Erde krümelt“. Ende Mai: Vereinsreise.
St. Gallen:	Ausflug
Thun:	MV Samstag, 7. Mai, Bahnhofsbuffet, 1. Stock: Pflanzenbesprechung und Tausch. 14./15. Mai, Reise mit OG Bern und Freiamt nach Stuttgart und zu Herrn Uhlig.
Winterthur:	MV Mittwoch, 12. Mai, Rest. Gotthard: Frühjahrsblüher. Bitte Pflanzen mitbringen.
Zürich:	MV Donnerstag, 12. Mai, Hotel Limmat: Instruktionsabend über Säen, Pfropfen und Pflege allgemein.
Zurzach:	MV Mittwoch, 11. Mai: Besichtigung von Sammlungen.

Pfingsttagung 1977

vom 28./29. Mai 1977 im Verkehrshaus Luzern

Wie bereits im Märzheft ausführlich berichtet, findet dieses Jahr wieder eine Pfingsttagung statt. Sie wird gemeinsam von der IOS und der SKG getragen. Es werden folgende 8 Vorträge gehalten:

Samstag, 28. Mai

Herr D. J. Supthut, IOS Zürich: Die städtische Sukkulentensammlung, Schutzsammlung der IOS und der Naturschutz.
Mr. D. R. Hunt, IOS Royal Botanic Gardens Kew: Aspekte der Mammillarienklassifikation.

Herr F. Krähenbühl, IOS Basel: Doppelbenennungen bei Mammillarien.

Herr M. Freisager, IOS Zürich: Mammillarien von Baja California.

Herr Prof. W. Rauh, IOS Universität Heidelberg: Sind Bromelien Sukkulenten?

Sonntag, 29. Mai

Herr E. Zeher, IOS Wien: Die Gattung Soehrensia.

Herr W. Hoffmann, IOS Geisenheim: Kakteen und Geophyten an Standorten in Nordwest-Argentinien.

Herr W. Rausch, IOS Wien: Die Gattung Rebutia.

Sehr interessant zu sehen verspricht das von der Firma SPI Wiesbaden angebotene große Sortiment Tillandsien, das von der SKG zusammengestellte Kakteenortiment inkl. Sämlingsbörse und ganz besonders auch die vom Flora-Buchhandel angebotene Fachliteratur.

Die Eintrittskarten mit Kurztexten der Vorträge, einem Überblick der angebotenen Pflanzen und Bücher sind gegen Vorauszahlung von Fr. 10.- zu beziehen. Überweisungen auf das Konto der Luzerner Kantonalbank, Emmenbrücke, PC 60-3852, zugunsten SKG, Pfingsttagung 1977.

Weitere Informationen siehe im Märzheft.

Neue Präsidentenliste

Aarau:	Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach.
Baden:	H. R. Brechbühler, Parksraße 27, 5400 Baden
Basel:	W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel
Bern:	Albert Trüssel, Wythenbachstr. 36, 3013 Bern
Chur:	Ernst Schlöchter, Loeststraße 80, 7000 Chur
Freiamt:	Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5600 Lenzburg
Genf:	Pierre-Alain Hari, rue de Bossons 28, 1213 Onex.
Luzern:	Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
Olten:	W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18, 5000 Aarau
Schaffhausen:	Frau M. Müller, Chalet Rosenberg, 8260 Stein a Rhein
Solothurn:	Röllli Fritz, Stockmattstraße 271, 4707 Deitingen
St. Gallen:	Xaver Hainzli, Rorschacher Straße 338, 9403 Mörschwil
Thun:	Günter Weber, Stockhornstraße 19, 3600 Thun
Winterthur:	Gabriel Kurt, Im Glaser, 8352 Rümikon
Zürich:	Hans Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten
Zurzach:	Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau

Was nun?

Rechsteineria leucotricha HOEHNE

Helmut Broogh

In der KuaS Nr. 12/1974 fragte ich schlicht: Wer kennt diese Pflanze? – und gab ein Foto dazu. Die Auskünfte kamen reichlicher als erwartet: 37 Zuschriften insgesamt, aus mehreren Ländern Europas und sogar aus Übersee (Brasilien). Die sachlichen Angaben kamen von Pflanzenfreunden und von Fachbotanikern. Eine Zu-



sammenfassung vermittelte ich unseren Lesern in der KuaS Nr. 6/1975, S. 138. Damit schien alles erledigt zu sein. Ordnungsgemäß kamen alle vier Jahreszeiten. Knolle und Blattwerk wuchsen. Blüten blieben aus.

Außerhalb aller zugesandten Informationswerte blieb eine andere Tatsache: Bis heute noch steht das ganze Blattwerk frisch und schön – wie in der vergangenen Sommerzeit – und z. Zt. haben wir nun Februar!

Die neuen Austriebe erscheinen neben den alten

Blättern und entwickeln sich. Was nun? Ich lasse die Pflanze einfach weiterwachsen. Mal sehen, wie's weitergeht ... mit dem unerwarteten Programm.

Nachtrag

... Mitte April welken die alten Blätter plötzlich innerhalb weniger Tage dahin und werden entfernt. Die rapid-schnelle Entwicklung der neuen Blätter ist erstaunlich. Die Knospen sind deutlich sichtbar. Nur 10 Tage später öffnen sich die ersten schon. Sie sind lachsrosa und stehen bei sonnigem Wetter 2 bis 3 Tage lang. Die übrigen Knospen kommen gut nach und versprechen eine schöne Saison. Mein Eindruck: Die Pflanze steht in reizvollem Kontrast zu Kakteenpflanzen und kann unseren Pflanzenfreunden empfohlen werden.

Helmut Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4640 Bochum/Wattenscheid

Eine „gefährliche“ Reklame!

Mit sorgfältig gebotenen Vorbehalt hatte Klaus Schuhr in der KuaS Nr. 12/1976, Seite 279, einen kuriosen Hinweis eines USA-Journals angeführt. Darin war der Pflanzensaft des *Sempervivums lindleyi* als hilfreiches „Gegenmittel“ im Falle einer Verätzung durch Euphorbiengift angegeben.

Vorsicht liebe Pflanzenfreunde!

Was dort der Text einer höchst fragwürdigen Anpreisung verspricht, mag in Amerika geeignet sein, die Umsätze des Verkaufs zu steigern; vielleicht auch hierzulande. Das blinde Vertrauen in solche Werbesprüche aber könnte einmal tragisch enden! Im Notfall nämlich –.

Allein die ärztliche Hilfe muß für den Fall einer Vergiftung empfohlen bleiben – immer! Lassen Sie das empfohlene „Hausmittel“ dort, wo es hingehört: Als Pflanze in Ihrer Sammlung. Und damit basta!

Ihre nachträgliche Beschwerde käme – im Himmel – zu spät.

Helmut Broogh

Kakteen in Lavalith

M. J. Brackelmanns

Seit nahezu 20 Jahren widme ich einen Teil meiner Freizeit den Kakteen und diversen anderen Sukkulenten. Dabei war es mir von Anfang an ein besonderes Anliegen, die natürlichen Gegebenheiten des heimatlichen Standortes weitestgehend zu reproduzieren.

Anfangs experimentierte ich sehr viel. Vor allen Dingen was das Pflanzsubstrat angeht. Dabei blieben natürlich Fehlschläge nicht aus. Bei der Lektüre diverser Kakteenbücher fielen mir dann immer wieder Standortaufnahmen auf, auf denen die gezeigten Pflanzen im Erosionsschutt umliegender Felsen wuchsen. Andere Standortaufnahmen zeigten einen mehr sandig-lehmigen Boden. Ich versuchte daraufhin meine Pflanzen in einem sandig-lehmigen Boden zu kultivieren und hatte damit auch anfänglich Erfolg. Die Wurzelbildung war bei nahezu allen Pflanzen sehr zufriedenstellend. Wachstum und Stachelbildung ließen keine Wünsche offen. Die Nachteile dieser lehmigen Erde bestanden zum einen darin, daß sie während der Trockenperiode betonhart wurde und zum anderen in der Schwierigkeit den notwendigen pH-Wert stabil zu halten.

Durch Zufall stieß ich dann auf Lavalith. Lavalith kommt in der Natur in alten Vulkangebieten als basaltisches Lockergestein in Form großporiger bis schaumiger Schlacken vor. Diese Schlacken werden, da sie eine hohe Festigkeit haben, u. a. im Straßenbau verwendet und deshalb heute intensiv abgebaut. Über das Zoofachgeschäft Burg/Baum in Koblenz ist Lavalith in verschiedenen Körnungen zu beziehen.

Ich habe zunächst einen Versuch mit einer Körnung von Erbsengröße gemacht. Das Lavalith wurde ohne jede andere Beimischung verwendet. Als Pflanzgefäß wurde der gute alte Tontopf verwendet und dann in feuchten Torf eingesenkt. Eine Reihe von Pflanzen, vor allen Dingen solche mit tiefreichendem Wurzelsystem, wuchsen dann wie erhofft ganz vorzüglich. Der die Töpfe umgebende feuchte Torf gab immer genügend Feuchtigkeit durch den porösen Tontopf an das ebenfalls stark poröse Lavalith ab. Mußte einmal bei extremen Witterungsbedingungen zusätzlich von oben gegossen werden, so zeigte sich, daß jedes Zuviel an Gießwasser

sehr schnell unten abfließt. Trotzdem hatte sich in Sekundenschnelle das poröse Lavalith vollgesogen. Staunässe konnte sich somit niemals bilden. Für bestimmte nässeempfindliche Pflanzen ist dies ein wichtiger Aspekt. Nach einiger Zeit zeigte sich jedoch, daß Pflanzen mit flach verlaufenden Wurzeln in diesem doch sehr grobkörnigen Lavalith nicht so recht vorankamen. Das lag wohl daran, daß aufgrund der groben Körnung die Zwischenräume zwischen den einzelnen Lavastückchen so groß waren, daß die hier hineingelangende Luft relativ schnell der oberen Lavalithschicht die Feuchtigkeit vollständig entzog.

Daraufhin machte ich den Versuch mit einer wesentlich feineren Körnung, die in etwa der Körnung groben Sandes entspricht. Meine Versuchspflanzen stehen in Kunststoff-Viereck-Töpfen 18 x 18 x 18. Auf den Boden wurde eine ganz dünne Schicht Torf aufgebracht, um ein Durchrinnen des Lavalith zu verhindern. Beim Gießen von oben saugt dieses Substrat das Wasser gierig auf, ohne jedoch einen Brei zu bilden. Jeder Tropfen überflüssigen Wassers läuft unverzüglich unten zum Topf heraus. Beim Wässern von unten wird die Feuchtigkeit sekundenschnell eingesogen und verteilt sich gleichmäßig bis in die letzte Pore des Substrates. Aufgrund der wesentlich kleineren Körnung als beim ersten Versuch hält sich die einmal aufgesogene Feuchtigkeit sehr lange. Darüberhinaus sorgt die auf den Boden des Kunststoff-Topfes aufgetragene Torfschicht dafür, daß bei Trockenwerden des Substrates immer noch eine Spur von Feuchtigkeit vorhanden ist und langsam an das darüberliegende Lavalith abgegeben wird. Außerdem habe ich festgestellt, daß aufgrund der kleineren Körnung ein wesentlich besserer „Bodenschluß“ der Wurzeln gewährleistet ist.

Die Versuchspflanzen stehen jetzt seit etwa 1 1/2 Jahren in dieser gemahlten Vulkanschlacke und haben sich allesamt prächtig entwickelt. Der Zuwachs der Pflanzenmasse ist beachtlich, ohne daß die Pflanzen den geringsten Anschein von Mastigkeit zeigen. Die Stachelbildung könnte unter den gegebenen Umständen nicht besser sein und die Blütezeit, Höhepunkt des Kakteenjahres, brachte diesmal mehr als erwartet.

Allerdings, um der Wahrheit die Ehre zu geben, wird wohl auch das fantastische Wetter des Jahres 1976 hierbei eine Rolle gespielt haben. Die Anzucht von Kakteen aus Samen hatte ich bis dato nur hin und wieder betrieben. Im Frühjahr 1976 jedoch versuchte ich mein Glück nochmals. Als Aussaatsubstrat wurde wiederum Lavalith in der Körnung groben Sandes verwendet. Nach Einbringen des Saatgutes wurde selbstverständlich mit einer leichten Chinosol-lösung angegossen. Nach normaler Keimzeit, während der das Substrat gleichmäßig feuchtgehalten wurde, ging die Saat auf. Während der folgenden Wochen war es nur zweimal notwendig, mit Chinosol zu sprühen, um einen kleinen Fäulnisherd zu vernichten, der seine Ursache in nicht einwandfrei entfernten Fruchtresten hatte. Die Sämlinge wuchsen sehr schnell heran, so daß sie bald einen hochquellenden Rasen bildeten. Alle Sämlinge zeigten eine gesunde Farbe und entwickelten im Verhältnis zu ihrer Größe und im Vergleich zu früheren Aussaaten in normaler Erde eine erstaunliche Bestachelung.

Wie sich beim späteren Pikieren herausstellte, war das Wurzelwerk dieser Sämlinge derart stark entwickelt, wie ich es früher bei Sämlingen, die in normaler Erde großgezogen wurden, nie gesehen habe. Eines muß jedoch klar gesagt werden, falls man Lavalith als Pflanz- oder Aussaatsubstrat verwenden will, muß man das Gießwasser ansäuern. Verschiedene Messungen ergaben nämlich, daß das von mir verwendete Lavalith basisch reagierte. Mir ist z. Zt. nicht bekannt, ob Lavalith aus anderen Regionen eventuell sauer reagiert.

Die von mir gemachten Erfahrungen haben mich ermutigt, meine gesamte Kakteensammlung, ausgenommen natürlich die Epiphyten, und darüberhinaus den größten Teil meiner anderen Sukkulanten, wie *Lithops*, *Conophytum*, *Cheiridopsis*, *Trichodiadema* etc. etc. in Lavalith zu pflanzen.

M. J. Brackelmanns
Gahlingspfad 68
D-4150 Krefeld

Unsere Leser schreiben ...

Betr.: Nematoden und Phytophthora

Zwei in Heft 2/1977 angeschnittene Pflanzenschutzprobleme veranlassen mich, zum Nutzen der Liebhaber kurz zu ergänzen:

1. An Kakteenwurzeln kommen zwei verschiedene Nematodenarten vor. **Heterodera cacti**, die in unseren Kulturen gefürchtete Art, ist durch die Bildung von Dauerzysten gekennzeichnet, bildet aber keine Wurzelgallen. Die in den Zysten geschützten und über mehrere Jahre verteilt schlüpfenden Eier machen die chemische Bekämpfung schwierig. Die andere Alchengattung, die an Kakteenwurzeln schmarotzt, ist **Meloidogyne** spp., sie bildet aus der Körperhaut reifer Weibchen keine Zysten, hingegen reizt das Tier das Wurzelgewebe zur Bildung von Gallen an, die bei Kakteen selten mehr als stecknadelkopfgroß, bei anderen Pflanzen aber erbsengroß und größer werden. Während nämlich **Heterodera cacti** ausschließlich Cactaceen befällt, ist **Meloidogyne** viel weniger spezialisiert. **Heterodera** wird in Kakteensammlungen daher ausschließlich durch befallene Neuzugänge eingeschleppt, **Meloidogyne** kann auch durch ungedämpfte Erde, insbesondere aus Gärtnerereien, eingebracht werden. Ich habe in KuaS 1965/Heft 10, die Alchenkrankheit und ihre Bekämpfung ausführlich beschrieben. Ein Heißwasserbad – 30 Minuten bei 50 °C oder 10 Minuten bei 55 °C – ist zielführend, wozu freilich erst noch zu klären wäre, ob alle Kakteenarten,

z. B. auch Hochgebirgs- und Urwaldbewohner, diese Temperaturen ohne Schaden ertragen. Die im Zierpflanzenbau heute übliche Bekämpfung bedient sich aber der sogenannten Nematizide, also speziell gegen Nematoden wirksamer Schädlingsbekämpfungsmittel. Von diesen gibt es schon eine ganze Reihe im Handel, teils Granulate, die beim Umpflanzen der Erde zugemischt werden, teils Gießmittel. Gegen **Meloidogyne** sind die Mittel hinreichend wirksam, wenn die Wurzeln, die gesamte Erde und das Pflanzgefäß damit in Kontakt kommen. Gegen **Heterodera** ist dringend ein Austopfen, Waschen und Putzen des Wurzelsystems in Nematizidlösung, Umsetzen in mit Nematizidgranulat vermischte Erde in desinfizierten Gefäßen, sowie Nachbehandlung (Gießen) nach einem und nach zwei Jahren zur Abtötung der verzögert geschlüpften Alchen zu empfehlen.

2. **Phytophthora cactorum** (nicht Pytophthora!) kann durch die üblichen Fungizide (Pilzbekämpfungsmittel) kaum erfolgreich bekämpft werden. Befallene Pflanzen sind zu vernichten oder bis weit ins gesunde Gewebe zurückzuschneiden. Die Erde in einem befallenen Pflanzgefäß ist völlig zu erneuern oder zu sterilisieren, ebenso Wände, Geräte, Etiketten usw. Falls möglicherweise im Gießwasser eine Infektionsquelle wirksam sein könnte, wäre die Desinfektion des Wassers mit Albisal oder

Weingartia hediniana BACKEBERG

Karl Augustin

1950 beschrieb C. Backeberg in Kakteen und andere Sukkulente eine Pflanze als *Weingartia hediniana*, von der er weder den Standort noch den Sammler kannte. Der Züchter Ross aus Bad Krozingen importierte diese Pflanze, die angeblich von Walterspiel gesammelt wurde. Als Standort nannte Backeberg Bolivien. Bedenkt man, daß die Flächenausdehnung Boliviens der von Frankreich und Deutschland entspricht, so muß man diese Standortangabe als sehr großzügig betrachten. Erst die Beschreibung ähnlicher Pflanzen engte das Verbreitungsgebiet etwas ein. F. Ritter beschrieb 1961 *Weingartia lanata* und Cardenas 1964 *Weingartia platygona*. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser beiden Pflanzen liegt zwischen Sucre und Potosi. Walter Rausch aber fand bei seiner dritten Sammelreise 1968/69 genau in diesem Gebiet (Potosi) seine R 292 – *Weingartia hediniana*. Die Pflanze hat keine Rübenwurzel, wird etwa 10 cm hoch bei einem Durchmesser von ca. 6 cm. Der Körper ist dunkelgrün und die 14 bis 16 Rippen sind in rundliche Höcker aufgelöst. Die Areolen werden vor allem gegen den Scheitel zu stark weißwollig, tragen etwa 12 bis 14 Randstacheln und bis zu 4 Mittelstacheln. Alle Stacheln sind weißlich-grau, nur im Neutrieb braun, abstechend spreizend, verschieden stark gebogen und bis zu 2,5 cm lang. Die gold-gelben Blüten erscheinen um den Scheitel recht zahlreich und sind 2,5 cm lang und breit.



Mit kurzen Abständen blüht *Weingartia hediniana* von April bis September.

Die Pflege ist nicht schwierig. Meine Pflanzen gedeihen in einem stark mineralischen Substrat

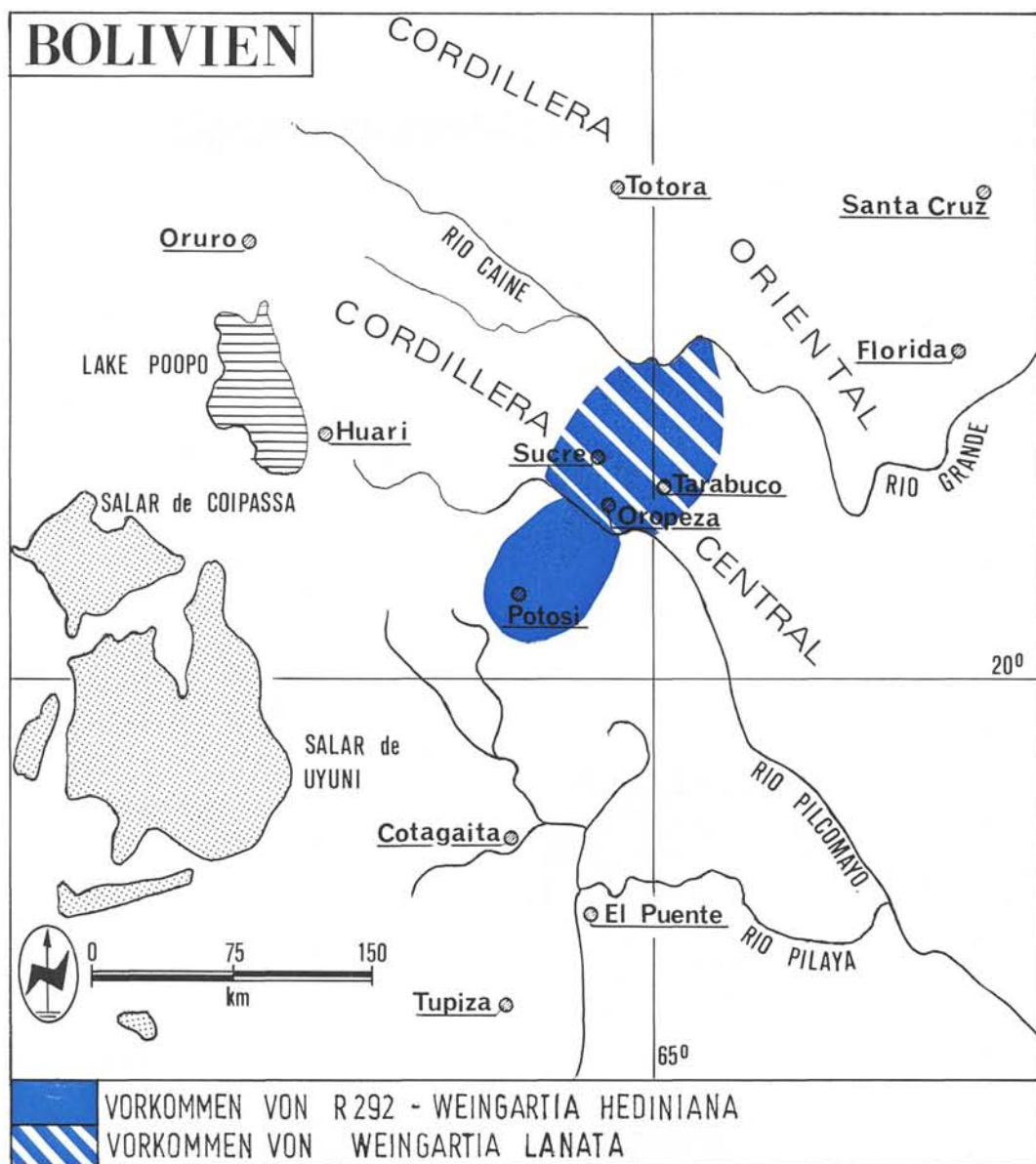
Unsere Leser schreiben ...

Chinosol wenigstens einige Zeit hindurch anzuraten, was auch die Ausbreitung im Boden hemmt. Seit kurzem ist aber zweifellos das im Leserbrief in Heft 2/1977 genannte Spezialpräparat PREVICUR®, in der BRD von Schering vertrieben, das Mittel der Wahl gegen *Phytophthora* im Zierpflanzenbau. Es ist speziell gegen Pilze aus der Gruppe der Phycomyceten (*Pythium* und *Phytophthora*) hoch wirksam und zugleich vorzüglich pflanzenverträglich, ja nach Erfahrungen an anderen Topfpflanzen sogar wachstumsstimulierend. Es ist also zu hoffen, daß die Leserbriefschreiberin jetzt von weiteren Verlusten verschont bleibt, falls nicht – siehe oben!

– eine fortdauernde Infektionsquelle neuerlich wirksam wird.

Das Problem der Großpackungen vieler Pflanzenschutzmittel bleibt im Raume. Hier können wohl nur gefällige Gärtner oder der Verein hilfreich werden.

Dr. H. Friedrich
Osteräcker 38
A-6161 Natters



recht vorzüglich. Im Sommer achte ich auf gleichmäßige Feuchtigkeit und dünge von Mai bis September jeden Monat. Wie bei allen Weingartien ist jedoch die winterliche Trockenruhe bei etwa 6–8 ° notwendig. Die Anzucht aus Samen macht selbst Anfängern keine Schwierigkeiten, wachsen doch oft schon Sämlinge neben der Mutterpflanze unbemerkt heran.

Literatur:

- Backeberg, Die Cactaceae, Band III, Seite 1787–1794.
 Backeberg, Das Kakteenlexikon, Seite 449–452.
 GÖK, Verzeichnis der Sammelnummern von Walter Rausch.

Karl Augustin
 Wiener Straße 102
 A-2483 Ebreichsdorf

Erde-Sterilisator mit Sonnenenergie

Marcel Wohlers

Viele Kakteenkrankheiten haben ihren Ursprung in der Kakteen Erde: Pilze verursachen Fäulnis, gewisse Schmarotzer (z. B. Nematoden) leben in der Erde. Schließlich können Unkrautsamen in der Erde vorhanden sein, und jeder Kakteenliebhaber weiß, wie unangenehm es ist, die Unkräuter (vor allem die berühmte Oxalis) zwischen Kakteen wegzunehmen! Es gibt ein sicheres Mittel, mit dem man alle diese Nachteile ausschalten kann: Es genügt, die Erde auf 80–100°C zu erwärmen. Schon bei 75°C sind praktisch alle oben erwähnten Keime zerstört. Natürlich kann man die Erde auf dem Kochherd dämpfen, aber das ist nur möglich,

wenn man unverheiratet ist, oder wenigstens eine sehr tolerante Ehefrau hat! In der Tat verbreitet die Erde unangenehme Gerüche, wenn sie eine Temperatur von ungefähr 80°C erreicht. Insbesondere ist diese Methode nicht mehr möglich, wenn man ein „angefressener“ Kakteenliebhaber ist wie ich, der mehrere hundert Liter Erde pro Jahr braucht!

Deswegen kam ich auf die Idee, einen Sterilisator zu bauen, mit dem man die Erde dank der Sonnenhitze erwärmen kann. Das Prinzip der Benützung von Sonnenenergie ist heute sehr aktuell und deswegen wohl bekannt: eine Metallplatte, vorteilhaft aus 1–2 mm dickem Aluminiumblech, wird so mit matter, schwarzer Farbe gestrichen, daß sie so viel als möglich von den Sonnenwärmestrahlen absorbiert. Hinter dieser Platte ist ein Hohlraum von 2–4 cm vorgesehen, den man mit der Erde füllen kann. Vor der schwarzen Platte ist es vorteilhaft, eine oder sogar zwei, für die Sonnenstrahlen durchlässige Platten aus 3–4 mm dickem Plexiglas zu montieren, um so viel als möglich zu verhindern, daß die Hitze der Metallplatte in dieser Richtung abfließt. Natürlich sind die Plexiglasplatten und die Metallplatte voneinander mit abgeschlossenen 2–3 cm dicken Lufträumen getrennt, was eine bessere Wärmeisolierung ergibt. Die Hinterwand des Hohlraumes für die Erde kann aus einem 1–2 mm dicken Aluminiumblech bestehen, oder (so habe ich es gemacht) aus einer 5 mm dicken Platte aus Asbestzement (Eternit). In beiden Fällen ist es notwendig, die thermische Isolierung dieser Platte zu verbessern (z. B. mit Styropor-Schaumstoffplatten).

Die Abmessungen des auf der Fotografie gezeigten Apparates sind folgende: Gesamte Dicke:

Ungefähr 120 mm;

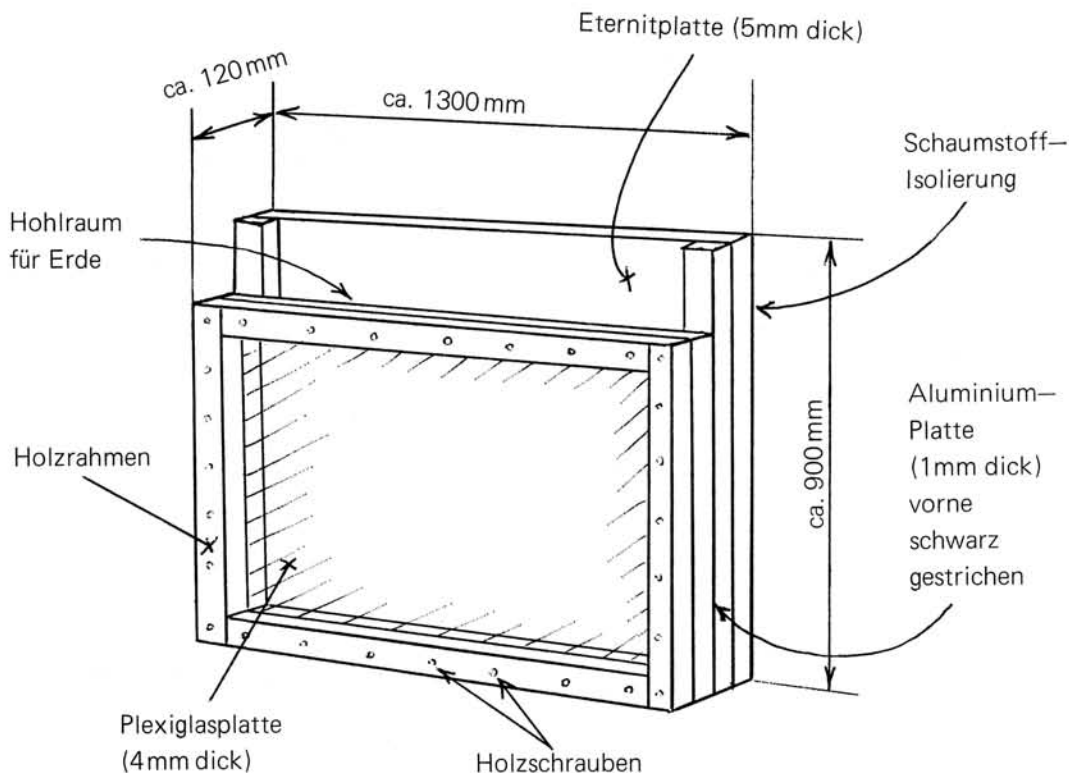
Höhe: 900 mm;

Breite: 1300 mm.

Eine größere Ausführung wäre unhandlich. Mit diesem Apparat kann ich ungefähr 30 Liter Erde erhitzen. An einem wolkenlosen Sommer-

Der Autor dieses Berichts mit der Eigenkonstruktion seines Sterilisators für Pflanzenerde, der mit Sonnenenergie betrieben wird. – Foto: Jean-Pierre Bovard.





tag kann praktisch fast die Siedetemperatur (ungefähr 95°C) des Wassers erreicht werden. Natürlich muß die schwarze Fläche des Apparates immer ungefähr senkrecht zu den Sonnenstrahlen gerichtet sein. Im Sommer kann man so zwei Füllungen von 30 Liter Erde pro Tag entkeimen. Im November konnte ich noch eine Füllung pro Tag behandeln. Die erreichte Temperatur war in diesem Fall noch ungefähr 75°C . Selbstverständlich kann man auch kleinere Abmessungen (für die Höhe und die Breite) wählen.

Man hat mir gesagt, daß sich zu hohe Temperaturen ungünstig auswirken, weil sich dann Nitride in der Erde bilden, und diese Stoffe (im Gegenteil zu den Nitraten, die als Dünger wirken) für die Pflanzen giftig sind. Ich habe noch nichts ähnliches beobachtet, und die Kakteen, die ich in der so behandelten Erde gepflanzt habe, wachsen ausgezeichnet. Die Höchsttemperatur kann nach Belieben vermindert werden, in dem man den Apparat mehr oder weniger schräg zu den Sonnenstrahlen richtet.

Vor der Entkeimung muß die Erde etwas feucht

sein, um das Pflanzen der Kakteen (insbesondere die Sämlinge) zu erleichtern, weil so die gemachten Löcher nicht einsinken. Auch ist es auf diese Weise nicht notwendig, die Kakteen sofort zu gießen. Die Erde sollte jedoch nicht zu feucht sein, da sonst Schwierigkeiten bei der Entleerung des Apparates auftreten. Um diese Entleerung am schnellsten zu machen, kehrt man den Apparat auf einer Plastikfolie um und man schüttelt ihn.

Während der Benützung ist der Apparat mit einem Pfahl gestützt. So kann man leicht seine Orientierung nachjustieren. Die behandelte Erde kann beliebig lang in Plastiksäcken gelagert werden.

Ich habe auch einen ähnlichen Apparat gebaut, mit welchem man ganze, mit Erde gefüllte Saatkisten (vor dem Säen!) entkeimen kann. Versuche stehen noch aus.

Marcel Wohlers, Phys. dip. ETHZ
Verdeaux 10 A
CH-1020 Renens

Notocactus mueller-moelleri FRIC

Maurizio Capponi

In den letzten Jahren wurden sehr interessante Arten der Gattung *Notocactus* entdeckt. Von *Notocactus uebelmannianus* über *crassigibbus*, *arachnites*, *buiningii*, *horstii* bis zu *vanolietii* handelt es sich meistens um sehr schön aussehende und großblühende Pflanzen. Vor ungefähr zehn Jahren erwähnte Curt Backeberg in seinem Kakteenlexikon *Notocactus mueller-moelleri* (nicht vollständig beschrieben), eine Pflanze aus Uruguay, die wegen ihrer Schönheit in der Gattung kaum zu übertreffen ist.

Dieser kugelig wachsende *Notocactus* hat große wollige, ein Zentimeter voneinander entfernte Areolen, die 18 sehr kurze (bis 4 mm), dunkelrote Randstacheln, und einen (später bis vier) schwarzen (bis 3 mm lang) Mittelstachel tragen. Durch die großen wolligen Areolen und die kaum zu sehende Bestachelung, sieht diese Pflanze einem *Astrophytum asterias* oder einer großen *Frailea castanea* ziemlich ähnlich. Meine Pflanze hat eine glänzend dunkelgrüne Körperfärbung und einen stark eingesenkten wolligen Scheitel.



Die Knospen erscheinen zahlreich im April, wenn die Überwinterung hell und nicht zu trocken war. Sie entspringen dunkelbraunen wolligen Büschen und haben eine blutrote Spitze. Die Blüten sind dunkelgelb und haben einen Durchmesser von 3 cm (ziemlich klein im Vergleich zu den anderen Notokaktusblüten). Der Griffel trägt 10 rosa gefärbte Narben. Eine Aussaat dieser sehr schönen Art ist besonders zu empfehlen, weil die Samen von *Notocactus mueller-moelleri* ziemlich keimfreudig sind (wie bei fast allen „Notos“).

Maurizio Capponi

Reitergasse 2

D-7531 Kieselbronn

● Kleinanzeigen ●

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Tausche Kakteen und Sukkulenten nach Liste. Große Auswahl. Gebe überzählige Kakteen preisgünstig ab. Joh. Gottfried Boosten, Holzweg 89, Gartenhaus, D-5205 St. Augustin 1.

Wer hilft Anfängerin beim Aufbau ihrer Sammlung durch Zusendung von Ablegern, Sämlingen o. Jungpflanzen – bitte mit möglichst genauer Bezeichnung – gegen Portoerstattung? Edda Kost, Askanierweg 61, D-1000 Berlin 20.

Kakteenfreund aus der DDR sucht realen Freund und Tauschpartner, auch aus dem Ausland. Kontakte durch Friedrich Freisem, Schulstraße 2, D-8961 Wildpoldsried.

Suche Sämlinge, Stecklinge oder Samen der Gattungen Anacampseros, Caralluma, Duvalia, Hoodia, Huernia, Piaranthus, Stapelia, Tavaresia. Angebote an Martin Fischer, Im Mittelleimbach 24, CH-8041 Zürich.

Verschiedene Ableger und Jungpflanzen von Kakteen gegen kleinen Unkostenbeitrag abzugeben. Bitte Liste anfordern und Rückporto beilegen. Othmar Appenzeller, Siebenbürgenstraße 5, D-6650 Homburg.

Begeisterter Anfänger (Wirtschaftsstudent) würde sich über jede Art von Kakteen und Sukkulenen (Ableger, Sämlinge, Samen, bitte mit mögl. gen. Bezeichng.) freuen. Portoerstattg. Volker Pichler, Herzog-Ernst-Gasse 15, A-8600 Bruck/Mur.

Anfängerin sucht Ableger oder Jungpflanzen von Kakteen. Benennung und Pflegehinweise sind sehr erwünscht. Porto wird erstattet. Anita Baran, Schillerstraße 5, D-4354 Datteln.

Wer schickt mir Erfahrungs- od. wissenschaftliche Versuchsergebnisse, auch Literatur-Nachweise über Kakteen- und Pachypodienanzucht, sowie deren Keimdauer. Rainer Belter, Hauptstraße 19, D-6140 Bensheim.

Verkaufe für DM 25,- einschl. Porto Borzicactus samaipatanus, Opuntia camanchica rubra, Notocactus ottonis, Chamaecereus silv., Cyllindropuntia, Hylocereus. Suche Euphorbia abyssinica. Peter Heymanns, H.-Tast-Str. 16, D-2250 Husum.

Suche Stapelia feckii. Erwin Müller, Eggmühlerstr. 1, D-8000 München 50.

KuaS

früh. Jahrgänge
kauft an

Flora Buchhandel

Postfach 1110
7820 Titisee-Neustadt

VOLLNÄHRSAFZ

nach Prof. Dr. Franz

BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.
Alleinhersteller:

Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

Freilandkakteen

Orchideen

Wasserpflanzen

Preislisten gratis!

E. MAIER

44 Münster, Breslauer Str. 29

Beilagehinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein
Prospekt des Verlags
Ulmer, Stuttgart bei.



gartencenter mayen

kakteengärtnerei · aquarium-zoo

AUF DER EICH 5440 MAYEN TELEFON (02651) 1 5 7 9

Wir laden Sie hiermit zu einem Besuch in unserem neuen Gartencenter ein. Sie finden neben einer riesigen Auswahl an wurzelechten Kakteen aus eigener Zucht (keine Importpflanzen) ein Zoo-Paradies und eine große Aquarienabteilung vor. Unsere Öffnungszeiten ist von 9 Uhr bis 18.30 Uhr. Sonntags stehen wir Ihnen auch nach vorheriger Vereinbarung zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gartencenter — Kakteengärtnerei — Zoo-Paradies

Auf der Eich, 5440 Mayen 1, Telefon 02651 / 1579

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGRAFIEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen

NOVOFLEX

Achtung Kakteenfreunde!

Ich bin umgezogen.

Mein Versandgeschäft befindet sich nun in

6452 Hainburg-KKb.

Daimlerstraße 12

Neue Tel.-Nr. 061 82 / 56 95

Besuche bitte nur nach telef.

Vereinbarung.

Sieghart Schaurig

Kakteen-Zubehör-Versand

Anderen eine Pflanzenlänge voraus dank PALRAM-Lichtplatten

Was bisher dem Berufsgärtner vorbehalten war,
ist nun auch Ihnen möglich.
Weniger Krankheitsbefall,
üppiger Pflanzenwuchs
das ganze Jahr hindurch.

**Typ
2001**
3,08 ×
4,00 ×
2,60 m
Innen-
raum
28 m³



**Typ
2000**
2,50 ×
3,08 ×
2,50 m
Innen-
raum
17 m³

Massive ALUMINIUM-Profile,
problemlose Montage.

Fragen Sie in jedem Falle
nach dem planta-house,
bevor Sie sich entscheiden.

Friedrich Scharr oHG

Robert-Koch-Straße 9-13
7000 Stuttgart 80 (Vaihingen)
Telefon (07 11) 78 20 11



SCHARR

Wegen des großen Bedarfes:

● **Preissturz bei Lavalith** ●

30 kg-Sack 10 DM (nur diese Abpackung) + Porto und Verpackg. Körnung I: 0-3 mm für Anzuchten. Körnung II: 3-7 mm für große Stücke. Experten meinen: Es gibt nichts besseres für Kakteen. Fachartikel gegen Rückporto!
SCHÄNGEL ZOO · Eltzerhofstraße 2 · 54 Koblenz
Telefon 0261 / 31284

Succulentarium — Forschungsgärtnerei

Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. Diers

Aus Forschungs- und Vermehrungskulturen werden **garantiert einwandfrei bestimmte Pflanzen** abgegeben. Die mit Erläuterungen ausgestattete Preisliste kann gegen Zusendung einer Schutzgebühr von DM 1,- in Briefmarken angefordert werden. — D-5483 Bad Neuenahr, Brunnenstraße 60.

Für Kulturböden zur Zucht und Pflege von Kakteen nimmt der Kakteenfreund

- **L A V A L I T** (derzeit Sonderangebot) —
- Bims Kies gewaschen —
- Blähton —
- Schlackenstaub (als O-Erde) —

Verlangen Sie Angebot für Ihren Mengenbedarf.

M. Gantner, Mineralien - Naturprodukte
7504 Weingarten, Ringstraße 112
Telefon 072 44 / 87 41

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam/Holland

Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern. Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM 2.50 im Brief.

Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwig, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

ABBEY BROOK

Seit über 25 Jahren eine der weltführenden Spezial-Gärtnereien für Kakteen und andere Sukkulenten.

Bis 1500 Arten, von Sämlingen bis zu kultivierten Schau-Exemplaren. Ausland-Versand im Jahr 1976 nach 22 Ländern. Bitte illustrierten Farb-Katalog anfordern.

ABBEY BROOK CACTUS NURSERY,
Old Hackney Lane, Matlock, England

GEWÄCHSHAUS HOBBY®

damit sich Kakteen wie zuhause fühlen

Denn das Terlinden Gewächshaus Hobby schafft das notwendige tropische Klima für eine erfolgreiche Kakteenzucht. Thermostat-geregelte Innentemperatur, Feuchtigkeitsregler, Lüftungsautomat und Anzuchtkasten sind nur einige der Einrichtungen, die das Terlinden Gewächshaus Hobby bietet und auf die der Kakteenzüchter nicht verzichten kann. Die Abschrägung der Seitenwände sorgt für optimale Ausnutzung der Sonnenenergie auch in den Wintermonaten. Verkleidung mit Originalglas sichert auch langfristig höchste Lichtdurchlässigkeit ohne Vergilben. Das Gewächshaus Hobby ist in verschiedenen Größen lieferbar, von 2,50 m bis 6 m Breite.



Länge ab 2,50 m beliebig. Außerdem gibt es bequeme Finanzierungsmöglichkeiten bis zu 48 Monaten bei Anzahlung von 10%.

Preis: ab DM 850,- inkl. Mwst.

Weitere Informationen enthalten unsere Prospekte und Preislisten. Schreiben Sie uns.

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO. KG

Abt. **1** 4232 Xanten 1/Birten Tel. (0 28 02) 20 41

Das große farbige Geschenkbuch für alle Kakteen-Liebhaber!

Was erwartet der Hobbyzüchter und der Naturfreund von einem Buch, das sich stolz »Das große Buch der Kakteen und Sukkulenten« nennt? Alles über die Entwicklung und die Geschichte dieser Exoten aus Mexiko und dem südlichen Afrika. Alles über ihre großen Vertreter wie Blattkakteen, Säulenkakteen, Igelkakteen und Korallenkakteen. Alles über ihre Zucht und ihre Pflege. Und genau das finden beide in diesem mit herrlichen Farbfotos

ausgestatteten Buch.

Es ist die gelungene Mischung aus einem spannenden Sachbuch und einem praktischen Ratgeber. Und der praktische Teil wird nicht nur Anfängern eine nützliche Hilfe sein. Denn hier erfährt man – neben Informationen über Mikroklima, Standort, Feuchtigkeit, Nahrung, Nährboden, Saat und andere Vermehrungsmethoden, Umtopfen, Krankheiten, Pflege im Jahresablauf – welche Arten von Kakteen und Sukkulenten sich für Zimmerkulturen eignen.

144 Seiten
mit 240 Farb-
abbildungen
39,80 DM

**Mosaik Verlag
München**



Zu beziehen durch: Flora-Buchhandel 7820 Titisee-Neustadt Postfach 1110 Tel. 07651/5010

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651 / 5010

NEUERSCHEINUNG!

Koesen / Keppel „Das große Buch der Kakteen u. Sukkulenten“ DM 39.80

Über 240 brillante Farbbilder, 144 Seiten, Großformat. Siehe ganzseitige Anzeige Seite 127

NEU! Wilhelm Barthlott „Kakteen“

DM 16.80

212 Seiten mit 115 farbigen Abbildungen.

Backeberg „Das Kakteen-Lexikon“

DM 58.-

3. Auflage vergriffen. Nach Angaben des Verlags ist die 4. Auflage ca. Oktober / November 1977 lieferbar. Jetzt schon vorbestellen

Sammelmappen für einen kompletten KuaS-Jahrgang

DM 8.10

Pfingsttagung der SKG in Luzern am 28./29. Mai 1977

Wir sind mit unserem gesamten Buchsortiment dort.

Die Herren Prof. Dr. W. Rauh und Werner Hoffmann sind persönlich anwesend und signieren ihre Bücher.

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift

'The Cactus & Succulent Journal of America'
Jahresabonnement: US \$ 12.50

Abbey Garden Press, PO-Box 3010
SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten £ 3.- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe).
Auskünfte:
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6



engel's **SCHNELL-KOMPOST-KÄSTEN**

NEU!

aus 25 mm starkem, holzfarbigem, doppelwandigem HOSTALIT-Z mit Kompost-Beschleuniger

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

Gutschein Nr. 8

Auch in diesem Jahr wieder:

„HAUS DER OFFENEN TÜR“

So wie im vergangenen Jahr, bietet die Kakteen-gärtnerei A.T.Willemsen den Liebhabern wieder die Möglichkeit, Kakteen und Sukkulenten zu kaufen. Alle Kakteenliebhaber sind herzlich willkommen!

Die Gärtnerei ist am Samstag, dem 4. Juni von 9—16 Uhr durchgehend geöffnet.

Kakteengärtnerei

A. T. Willemsen

Steltsestraat 19a
Lent bei Nymegen
Niederlande

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

FEDDERSEN GEWÄCHSHAUS-IMPORTGESELLSCHAFT

M. B. H. & Co. KG

Verkaufsbüro: 2000 Hamburg 55 · Postfach 550 468 M · Tel. 0 40/86 50 58 · Telex 02 148 75



Geräteschuppen und Kleingewächshäuser aus Aluminium und Zedernholz für den Hobbygärtner. Jedwedes Zubehör bis zur Vollautomation eines Treibhauses. Unsere Ventilatoren, Lüfter, Heizer, Luftbefeuchter, Bewässerungsanlagen, Leuchten, Schattierungen, Tische, Bänke, Hängeborde und vieles andere mehr können auch in jedes andere Gewächshaus nachträglich eingebaut werden.



Yardmaster Geräte - Schuppen

ALLEINIMPORTEUR FÜR DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

ROTOCROP

Der Schnellkompostierer

Gartenabfall oben hinein -

Stabile Befestigungsbolzen halten das Allwetterdach und verschließen die Seitenteile miteinander.

Stoßfeste PVC-Seitenwände speichern Innenwärme.

Keine Verrottungsgefahr — dauerhaft für Jahre.

Wertvolles Design in naturgrün, überall gut aussehend.

Gewicht 11 kg
Höhe 91 cm, Durchmesser 86 cm,
Inhalt ca. 0,57 cbm Kompost.
Kostendeckend von der ersten Füllung ab.

Ventilationsgrill aus 2-fach geschütztem Metall bedeckt den Belüftungs-Kanal.

Robustes PVC-Allwetterdach, domartig aufblasbar, verhindert Austrocknung und Wassereintritt. Langlebig, antibakteriell geschützt!

Neuartiges Durchlüftungs-Design ohne abkühlende Ecken bringt beschleunigtes Kompostieren. Ventilationsöffnungen in jedem Seitenteil erlauben genau das richtige Maß an Luftzufuhr ohne Inhalts- oder Wärmeverlust.

Die Seitenteilewände können hochgezogen werden und ermöglichen den teilweisen Zugang oder die Freilegung des Gesamtinhalts durch Entfernen aller Seitenteile.

Einzelteile können nachbestellt werden.

Drei verschiedene Modelle sind erhältlich, und im Jahre 1975 wurde der Accelerator mit einem Preis des British Design Council ausgezeichnet.

Wertvoller Kompost - problemlos von unten



In unserm neuen Betrieb können wir Ihnen jederzeit ein reiches Sortiment an Kakteen u. a. Sukkulente anbieten.

Es werden bei uns vom Sämling bis zur Schaupflanze über 2500 Arten gepflegt; die meisten davon sind Kulturpflanzen, wir führen aber auch Neuheiten aus Brasilien.

Öffnungszeiten: Mo. — Sa. 8—12 Uhr, 13.30—18 Uhr.

Keine Preislisten!

Kein Schriftverkehr!

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. - Telefon (07151) 41891

Melocactus maxonii	18,- bis 28,-	Sedum guatemalense v. rosea	3,- bis 4,-
bahiensis	18,- bis 25,-	Seyrigia yunnanensis	3,- bis 7,-
sp. n. HU 174	18,- bis 28,-	Stapelia mutabilis	4,-
Euphorbia melaformis	12,- bis 40,-	nobilis	3,-
fasciculata	7,- bis 12,-	schinzii	4,-
bupleurifolia	8,- bis 24,-	variegata	3,-
squarrosa	12,- bis 30,-		
schoenlandii	6,- bis 12,-		
stellaeaspina	8,- bis 14,-		

Wir bitten zu beachten, daß Rommelshausen am 1. 1. 1977 umbenannt wurde in
7053 KERNEN I. R.



Tillandsien eingetroffen

Die bei uns fast ständig ausverkauften Arten wie argentea, brachycaulos, caput-medusae, streptophylla, xerographica u. v. a. m. sind zu Listenpreisen wieder lieferbar!

An den Kakteenhändler liefern wir ab sofort als Marktware Jungpflanzen von unseren farbig blühenden Echinopsis-Hybriden 2-3 cm Ø
% DM 80,— / % DM 650,—.

SPI

SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8

Telefon (06121) 700611



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

**erste Qualität
riesengroße Auswahl**

**vernünftige Preise
freundliche Bedienung**

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846